

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 4546.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Nr. 29. XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 4. Februar 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten,
dabei die Wochenbeilage „Der Humorist“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar, Februar u. März 1897 (4. Rate).
Heute die Steuerpflichtigen aus den Straßen mit
dem Anfangsbuchstaben G. und H.
Wiesbaden, den 4. Februar 1897.
765 Die Stadtkasse.

**Beitrag für die Hauskehrichtabfuhr und
Reinigung der Hausandfänge pro
Januar/März 1897 (4. Rate).**
Der Beitrag für die Monate Januar, Februar
und März l. J. ist heute zur Zahlung fällig geworden.
Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hier-
durch aufgefordert, bis zum 15. lfd. Mts. Zahlung zur
Stadtkasse (Zimmer No. 2) zu leisten.
Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis
Mittags 1 Uhr.
Wiesbaden, den 1. Februar 1897.
737 Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.
Behufs Ausbau der westlichen Fahrbahn des Kaiser
Friedrich-Rings zwischen der Adelsheid- und Schiersteiner-
straße, wird der auf diese Straße stoßende, hinter der
früheren Klein'schen Gärtnerei an der Schiersteinerstraße
verlaufende Feldweg, während der Dauer der Arbeit für
den Fuhrverkehr gesperrt.
Wiesbaden, 1. Februar 1897.
Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Stadtbanamt, Abth. für Canalisationswesen.
Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur Kenntniß der interessirten
Bauwirthschaft gebracht, daß der auf der städtischen Klär-
anlage sich ergebende stichfeste Kalkschlamm, sowie
die Schlammjauche bis auf Weiteres unentgeltlich
abgegeben werden.
Diese Düngemittel, von welchen auf unserer Klär-
anlage (Spelzmühle) jederzeit nach den Anweisungen
des Klärmeisters in geschlossenen Fässern und Kasten-
fuhren abgeholt werden kann, eignen sich vermöge ihres
Gehaltes an Stickstoff, Phosphorsäure und Kali besonders
gut zur Düngung von Acker- und Wiesenland.
Wiesbaden, den 1. Februar 1897.
Der Obergeringieur
Frensch.

Holzversteigerung im Stadtwalde.
Montag, den 8. Februar d. Js. sollen im
Stadtwalde, Distrikt Pfaffenborn und
Schläferkopf, die nachverzeichneten Holzarten:
1. 265 Rm. buchen Scheitholz;
2. 286 Rm. buchen Prügelholz;
3. 5465 buchen Wellen, zum Theil Plänter-
weilen
an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend versteigert
werden.
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in der
Wirtschaft zum Waldhorn in Clarenthal.
Auf Verlangen wird das Steiggeld bis
zum 1. September d. J. creditirt.
Wiesbaden, den 30. Januar 1897.
Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Freiwillige Feuerwehr.
Donnerstag, den 4. Febr., Abends
8 $\frac{1}{2}$ Uhr, General-Versammlung der
Mannschaften des 2. Zuges (Zug-
spritze Nr. 2) im Lokale des Hrn. Fürst,
Helmundstraße 54. Tages-Ordnung: Neu-
wahl der Führer.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erwartet
Wiesbaden, 1. Februar 1897.
Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.
Bis auf Weiteres kann auf dem gegenwärtig ein-
geplanten Baugelände um den Neubau des Armen-
Arbeitshauses an der Mainzerstraße hieselbst guter und
trockener Erdboden unter den auf Zimmer No. 42 des
neuen Rathhauses anzuerkennenden Bedingungen abge-
laden werden.
Reflektanten wollen sich daselbst melden.
Wiesbaden, den 8. Januar 1897.
742 Stadtbanamt Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.
Nachdem in der Hochstraße der dem neuen Canalisationssystem
entsprechende Canal im Anschluß an den Hauptammelcanal fertig
gestellt ist, sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesem
Canal zu entwässern.
Insbesondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spül-
abtritten (Waterclosets) unter Befestigung der Abtrittsgruben in
den Straßencanal abzuführen. Sämmtliche noch vorhandene
trochene Abtritte sind in vorgeschriebener Weise umzuwandeln.
Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I der
Polizeiverordnung vom 1. August 1889, und auf das Ortsstatut
vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der Hochstraße auf-
gefordert, die nach Vorstehendem notwendigen Entwässerungs-
arbeiten in der Zeit vom 1. März bis 1. April 1897 zur Aus-
führung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeit mindestens
zwei Tage vorher auf dem städtischen Canalisationsbureau (Rath-
haus, Zimmer Nr. 57) Anzeige zu erstatten, damit die notwendige
Ueberwachung der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.
Wiesbaden, den 8. Januar 1897.
Königliche Polizei-Direction.
R. Prinz v. Ratibor.
Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 28. Januar 1897.
774 Der Magistrat. J. B.: Heß.

**Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,
Neugasse 6.**
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen gibt und daß die Tagelöhner von 8—10 Uhr
Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags
im Leihhause anwesend sind.
243 Die Leihhaus-Deputation.

Die Herausgabe von Wurstbrühe an Arme findet
von Montag, den 7. Dezember ex., ab bis auf
Weiteres an Wochentagen jeden Abend von 7 $\frac{1}{2}$ bis
8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Accisehofe in der Neugasse statt und
werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs
Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst
einfinden.
Wiesbaden, 1. Dezember 1896.
724 Die Ausgabe-Stelle.
In dem vormals Stuber'schen Hause,
Adelsheidstraße Nr. 62 hier ist die
Parterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör, sowie die Wohnung im 2. Stock,
von 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort, bezw.
per 1. April zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath
Stein, Nicolassstraße Nr. 5 hier.
Wiesbaden, den 9. Januar 1897.
265 Der Magistrat.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg.,
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Kellame: Zeitungs-30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.



Donnerstag, den 4. Februar 1897.
Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.
1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachts-
traum“ Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Der Haideschacht“ F. v. Holstein.
3. Ständchen Jos. Strauss.
4. Saltarello Gounod.
5. Meeresstille u. glückliche Fahrt, Concert-
Ouverture Mendelssohn.
6. Legende für Violine Wieniawski.
7. Erinnerung an C. M. v. Weber, Fantasie Lysberg.
8. Am Wörther See, Walzer Koschat.
Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

Operetten-Abend.
1. Ouverture zu „Indigo“ Joh. Strauss.
2. Gavotte aus „Das Spitzentuch d. Königin“ Joh. Strauss.
3. Steckbrief, Marsch-Polka aus „Der Feld-
prediger“ Millöcker.
4. Divertissement aus „Der Mikado“ Sullivan.
5. Ouverture zu „Die schöne Galathee“ Suppé.
6. Quadrille aus „Die schöne Helena“ Offenbach.
7. „Du und Du“, Walzer aus „Die Fleder-
maus“ Joh. Strauss.
8. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.

Curhaus zu Wiesbaden.
Dritter
Grosser Maskenball
in den Sälen des Curhauses am
Samstag, den 6. Februar 1897.
Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:
Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht
vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Aus-
nahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung
der Ballgäste.
Eintrittskarten: 4 Mark.
Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein
Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Haupt-
portale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung
derselben besondere Ballkarten zum ermäßigten Preise von
2 Mark.
Die Gallerien bleiben geschlossen.
Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht,
dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in ent-
sprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack
und weisse Binde) mit carnestestischem Abzeichen gestattet
ist.
Der Curdirector: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.
Freitag, den 5. Februar 1897, Abends 8 Uhr:
Zweite Quartett-Soiree
der Herren: Concertmeister Herm. Irmer (I. Violine), Theodor
Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh. Eichhorn
(Violoncell), E. Wemheuer (Contrabass), unter freundlicher
Mitwirkung des Herrn Conservatoriums-Directors Heinr.
Spangenberg (Piano).
1. Quintett für Pianoforte, Violine, Viola
Cello und Contrabass (Forellenquintett)
op. 114. Frz. Schubert
a) Allegro vivace, b) Andante, c) Scherzo
Presto, d) Thema und Variationen,
e) Finale, Allegro giusto
2. Rondeau brillant, H-moll, op. 70, für
Violine und Clavier
3. Streichquartett, D-moll, op. posth.
a) Allegro, b) Andante con moto,
c) Scherzo, Allegro molto, d) Presto
Eintrittspreise: Numm. Platz 1 Mk.; nichtnumm. Platz
50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Der Curdirector: F. Heyl.

Marktschule.
Von Herrn Bädermeister Fausel, kleine Burgstraße, sind
heute 170 Milchbröckchen zum warmen Frühstück der Kinder ge-
spendet worden, was mit herzlichem Danke bescheinigt wird.
Wiesbaden, den 2. Februar 1897.
Sölper, Rektor.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 29. — XII. Jahrgang.

Donnerstag den 4. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Made in Germany.

© Wiesbaden, 3. Februar.

Ein deutscher Großkaufmann, der im Herbst vorigen Jahres auf einem englischen Schiffe eine längere Reise nach Südamerika machte und sich bei dieser Gelegenheit häufig mit den an der Ueberfahrt theilnehmenden Engländern unterhielt, hat einem Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung“ eingehende Mittheilungen über die Gespräche gemacht. Das rheinische Blatt giebt den Inhalt also wieder: „Wie Sie wissen, ging ich vor 21 Jahren zum ersten Mal für sechs Jahre nach Brasilien und Argentinien, um in unsern dortigen Zweigniederlassungen zu arbeiten, und es folgten diesem ersten Aufenthalte weitere Besuche. Blide ich auf diese Zeit zurück: welche Veränderung in dem Verhältniß des englischen zum deutschen Handel! Waren es damals ausschließlich englische Häuser, die an fast allen Plätzen Südamerikas den ersten Rang einnahmen, so ist heute das gerade Gegentheil der Fall; die Hauptmacht des Handels ist heute deutsch, und wo sich englische Häuser heute noch in erster Stelle behaupten, da führen sie einen harten Kampf gegen den langsam, aber stetig wachsenden deutschen Wettbewerb. Anfang der 70er Jahre fuhr die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit fünf kleinen Dampfern, heute hat sie deren dreihundert und acht weitere im Bau, und heute kann der Norddeutsche Lloyd mit Stolz von sich sagen, daß er die größte Dampferflotte der Welt ist, trotz dem mehrbeherrschenden England. ... Im den Unterschied zwischen heute und damals zu erklären und ihn für ihre nationale Eitelkeit erträglich zu gestalten, meinen die Engländer, die Deutschen hätten sie nur dadurch auf neutralem Boden besiegen können, daß sie deren Marken entweder direkt nachgeschlagen oder nachgeahmt hätten. Diese Thatsache steht, wie ich mich in verschiedenen Gesprächen überzeugt habe, für den Durchschnitts-Engländer laubensfest. ...

Ich erzählte ihnen nun, daß es ja gerade die Engländer gewesen seien, welche massenhaft Waaren in Deutschland mit englischen Marken und Aufschriften bestellt hätten, um diese Waaren dann ihren Abnehmern als englische zu verkaufen, und es sei ja auch nur aus diesem Grunde die geradezu vernichtende Wirkung zu verstehen, die das neue englische Markenrecht für die englische Industrie und nicht nur für den englischen Handel gehabt habe. Ich wachte ferner darauf aufmerksam, daß wir in Deutschland eine ganze Anzahl Marken hätten, die bedeutend älter seien als die ähnlichen englischen, und daß es doch zum Mindesten einer großen Annäherung gleich käme, nun sofort von einer

deutschen Nachahmung zu reden. Außerdem möchten sie nicht vergessen, daß die Strafbestimmungen unseres Markenrechtsgesetzes viel schärfer seien als die des englischen. Vor Allem wies ich aber darauf hin, daß der Rückgang der englischen Industrie in erster Linie dem geringen Anpassungsvermögen oder besser noch dem sich nicht-anpassen-wollen der Engländer zuzuschreiben sei. Etwas Schwerfälligeres in dieser Beziehung als die Engländer gebe es auf der ganzen Welt nicht, wie ich aus eigener Erfahrung wisse. Dazu käme dann noch das Vorgehen der Trade-Unionen, die ohne Verständnis für die Weltlage einseitig ihre Tarife festsetzten und eher einen Artikel den ausländischen Industrien überließen, als daß sie sich mit ihren Löhnen den veränderten Verhältnissen anpaßten. Obschon man hierauf nichts erwidern konnte, merkte ich doch, daß man sich eben nicht überzeugen lassen wollte.“

Das Urtheil, das der deutsche Großkaufmann über die Engländer gefällt hat, ist übrigens von Engländern selbst bestätigt worden. So schrieb neulich in der „Birmingham Daily Post“ ein englischer Fabrikant: „Ich kaufe nie einen Artikel im Auslande, den ich in England zu demselben Preise beziehen kann; aber bei meinen Bemühungen, englischen Fabrikanten ein Geschäft in Waaren zu sichern, welches früher bei uns nicht gemacht worden ist, bin ich auf solchen Unglauben über das, was das Ausland leisten kann, gestoßen, daß ich in der That über die Unwissenheit der Fabrikanten erstaunt war.“ ... „Ich habe hervorgehoben, daß ein großer Theil des Geschäfts der englischen Industrie verloren gegangen ist, weil unsere Fabrikanten sich nicht den Bedürfnissen des Marktes anpassen wollten.“

Die deutschen Gewerbetreibenden werden sich dadurch nicht übermüthig machen lassen, aber sie werden auf dem betretenen Wege fortschreiten, und das wird vielleicht neue Klagen über den deutschen Wettbewerb in England hervor-rufen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 3. Februar.

Aus Berlin, 2. Februar, wird uns geschrieben:

Keine „Kraftprobe.“

Ein kleiner politischer Sturm ist glücklich wieder einmal vorüber! Bekanntlich hatte das preuß. Staatsministerium kürzlich den in der Budgetkommission des Reichstags auf Antrag des Centrums gefaßten Beschluß einer Erhöhung der Invalidengelder für „staatsrechtlich unzulässig“

erklärt. Besonders Finanzminister v. Miquel sollte, wie es hieß, für die Verwerfung des Beschlusses gewirkt und privatim von Zuständen im Reichstag gesprochen haben, die fast zum Konvent führen. Beiläufig hatten auch die Nationalliberalen dem Beschluß zugestimmt. In der Centrums-Presse schien man darauf sehr geneigt, eine „Kraftprobe“ zu machen. Bereits war von „Konflikt“, „Reichstagsauflösung“ und dergleichen die Rede. Jetzt löst sich alles in Wohlgefallen. Nur formelle Bedenken sind es, welche die Regierung gegen das einseitige Vorgehen des Reichstags erhebt. Die Regierung selbst will erfreulicherweise mittelst „Nachtragetats“ dafür sorgen, daß die nöthigen Gelder für die unterstützungsbedürftigen Invaliden bereit liegen. Vermuthlich hat sich die heutige Sitzung des preuß. Staats-Ministeriums mit der Angelegenheit besaßt. Nun ist ja wohl wieder für eine Weile Ruhe.

Liberaler Vereinigungsbestrebungen.

In der freisinnigen Partei besteht bekanntlich seit dem Jahre 1893 wegen Stellungnahme der Mitglieder derselben zu der damaligen Militärvorlage eine tiefgehende Spaltung in einem mehr rechts stehenden Flügel, die „freisinnige Vereinigung“ und in dem extremeren Flügel, die „freisinnige Volkspartei“. Erstere hat es sich wiederholt angelegen sein lassen, mit der freisinnigen Volkspartei wieder engere Fühlung zu gewinnen. Diese aber, deren Führer bekanntlich der Abg. Eugen Richter ist, hat es stets abgelehnt, zu irgend einem Kompromiß die Hand zu bieten. Neuerdings war nun von der gemäßigten Richtung der Wunsch ausgesprochen worden, die Vereinigung sowohl wie die Volkspartei möchten bei den demnächstigen Reichstags-Wahlen unter gegenseitiger Anerkennung des gegenwärtigen Bestandes gemeinsam in die Wahlkampagne eintreten. Im Namen der „frei. Volkspartei“ hat nun aber der Abg. Richter geantwortet, daß solche Wahlabsmachungen nicht von oben herab dekretirt werden dürften, sondern von unten herauf, aus der freien Entschliebung der Wähler sich bilden müßten. Dieser freien Entschliebung aber wolle er und seine Parteigenossen nicht vorgreifen.

Es ist übrigens bemerkenswerth, daß der Gedanke eines engeren Zusammenschlusses aller Liberalen fast die gesamte Partei-Presse beschäftigt. So verlangt u. a. die „Nat. Ztg.“ von der Thatsache ausgehend, daß das deutsche politische Leben Gefahr läuft, sich bis ins Kleinliche hinein zu zersparen, „alle Liberalen aufzufordern die „bestehenden Fraktionsverschiedenheiten zu beseitigen und zur Erringung eines stärkeren Einflusses des Liberalismus sich zusammen zu reihen. Die „Köln. Ztg.“

Schwarze Böpfe.

Novellette von Konrad Tilmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das war von um so größerem Werth für Santa Boero, als sie im Uebrigen kaum etwas mehr ihr eigen war, als was sie in ihren beiden Armen hatte davon tragen können, ohne sonderlich dadurch belastet zu werden, und Geld oder Geldeswerth war nicht darunter.

Sie war blutarm. Selbst in Canopa, wo es überall keine reichen Leute gab und die meisten froh waren, wenn sie noch jeden Tag die nöthigen Soldi für Brod und Maccaroni zusammenbrachten, galt sie als eine der Armen von Allen. Sie war früh elternlos geworden und mußte sich seither recht und schlecht im Dienst des Wälders Tommaso Spinto durchbringen, der noch in einem Grade mit ihr verwandt war, und den das Verhältniß deshalb zu ihrem Vormund bestritt hatte. Die Sorge, die er als solcher für sein Mündel gerichtlich geloben mußte, bestand darin, daß er das Mädchen nach Kräften ausnützte, seine Frau, die immer fränkisch, immer eifersüchtig und meist jähzornig war, sie vom Morgen bis zum Abend auskannte und schlug und seine Kinder, lauter kleine, böshafte Jungen, sie an ihren Haaren rissen und Spottlieder hinter ihr dreinsangen. Bei alledem gedieh Santa Boero in der Delmühle aber rechtlich und, was das Wertvollste war, sie war immer vergnügt dabei. Sie lachte bei der Arbeit, sie lachte bei Sora Angiolina's Bornausdrücken und Mißthandlungen und sie lachte bei den unaufhörlichen Quälen, denen sie von Seiten des jungen Nachwuchses dieses Ehepaares ausgesetzt war. Es war eine gar hübsche, besiegende Fröhlichkeit in ihr. Und sie wurde hübscher dabei, und ihre Böpfe wuchsen immer

länger, sie wurden zuletzt die berühmten Böpfe von Canopa, die Jeder kannte und bewunderte.

Es war gar nichts Auffälliges, daß Rocco Sella sich in diese Böpfe verliebte, denn das thaten die übrigen Burschen in Canopa ganz ebenso, nur daß Santa Boero ihn vor allen anderen bevorzugte. Das war aber auch wieder etwas von dem Unbegreiflichen, das in ihrem Wesen und Thun lag. Denn Rocco Sella war zwar ein hübscher und stattlicher Bursche, auf dem die Augen der Dirnen schon mit Wohlgefallen ruhen konnten, aber arm war er, ungefähr so arm, wie sie selber, und Santa hätte ganz andere haben können statt seiner, Leute, die ihr eigenes Dach über dem Kopfe hatten, einen Oliveta besaßen und sich zweimal in der Woche eine goldgelbe Frittata backen lassen konnten. Das verdankte sie in erster Linie natürlich ihren Böpfen. Und sie schlug alle diese angesehenen und wohlhabenden Männer, durch die sie mit einem Schläge zu einer bedeutenden Persönlichkeit in Canopa hätte werden können, rundweg aus und erklärte sich ohne Verfinnen für Rocco Sella, ganz allein für den. Es war eine unerhörte Narrheit.

Alle Leute in Canopa lachten über sie, und nur Sora Angiolina Spinto, die Delmüllerin, wurde über des Mädchens Dummheit so aufgebracht, daß sie ihr mit beiden Händen an den Böpfen riß und schrie, sie wolle sie ihr mitsonnt der Kopfhaut herunterzerren, wenn sie nicht endlich Vernunft annähme, und hier in der Mühle wolle man sich ein verrücktes Geschöpf nicht länger durchfüttern, das aus Laune und Eigensinn kein Glück mit Füßen von sich stieß, um lieber andern zur Last zu liegen, die sie nur aus Gottes Barmherzigkeit bei sich aufgenommen, und in der Mühle dem lieben Herrgott die Zeit zu stehlen. Obgleich dieser letzte Vorwurf nun so komisch war, daß Santa am liebsten nur dabei hell aufgelaßt hätte, ging sie diesmal doch geradezu zum Delmüller selber und fragte

ihn, ob das wahr sei, was sie von seiner würdigen Gattin eben habe vernehmen müssen; in diesem Falle wolle sie auf der Stelle auf und davon, denn zur Last wolle sie Niemand liegen, habe es auch nicht nötig; bisher jedoch sei sie der Meinung gewesen, daß sie redlich für das Brod arbeite, das man ihr reiche, und das Reichen an den Böpfen, Schlägen und Schimpfen von Seiten Sora Angiolinas eine ganz überflüssige Zugabe dabei sei, auf die sie gar keinen Anspruch erhebe.

Daraufhin gab ihr der Delmüller, der sie um keinen Preis verlieren wollte, weil er ganz genau wußte, was sie ihm werth war, allerlei gute Worte, erhöhte ihren löchlichen Lohn sogar um ein Weniges und hatte eine sehr scharfe Auseinandersetzung mit seiner Ehehälfte, aus der sich ergab, daß diese das Mädchen nur aus dem Hause haben wollte, weil sie auf die eheliche Treue ihres Gatten nicht mit gebührender Festigkeit baute; danach blieb alles beim alten. Die Laune Sora Angiolinas freilich auch seit Sora Tommaso ihr klar gemacht hatte, wieviel ihm daran lag, daß das Mädchen blieb, und daß man sich gar nichts Besseres wünschen könne, als daß diese aussichtslose Liebchaft mit Rocco Sella fortduere, war sie doppelt argwöhnisch und zankfüchtig geworden. Sora Tommaso hatte gut reden, sie durchschaute ihn. Und wer seine Verschlagenheit entgelten mußte, war natürlich Santa.

Aussichtslos war die Liebchaft mit Rocco Sella nun übrigens wirklich. Denn in der kleinen Wirthschaft seines Vaters konnte ein zweites Paar sich mit allem Fleiß und mit aller Sparsamkeit nicht durchbringen, und überdies war noch ein Bruder da, der ebenfalls Ansprüche hatte, und den man selbst nach des Vaters Tode erst hätte abfinden müssen. Auch war dem alten Carlo Sella von Herzen ein langes Leben zu gönnen. Was blieb unter solchen Umständen also übrig? Rocco Sella hätte zur See gehen können; aber ob er dann Reichthümer heim-

erklärt dagegen in Anknüpfung an die vorerwähnten Diskussionen: „Daß mit dem Abg. Richter eine „großliberale Politik“ überhaupt nicht zu machen ist, könnten die Herren von der freisinnigen Vereinigung doch wohl aus Erfahrung wissen“.

Deutschland.

* **Berlin, 2. Febr.** (Hof- und Personalnachrichten.) Wie aus Kiel gemeldet wird, besuchte der Kaiser heute Vormittag das Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften, empfing um 12 Uhr den Chef des Militär-Cabinetts, General v. Hahnke zum Vortrag und besuchte nachmittags 2 Uhr die kais. Werften. Heute Abend 10 Uhr gedenkt der Kaiser wieder in Berlin einzutreffen.

— Aus der Gesellschaft. Heute begeht Freiherr Wilhelm Gregor von Federer, geb. 25. Dezember 1815, Donat des souveränen Maltheiserordens, mit seiner Gemahlin, geb. Freiin von Egerup, das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Rittmeister a. D. Graf Georg Häfeler, der im Jahre 1833 geborene ältere Bruder des commandirenden Generals des 15. Armeekorps, Grafen Gottlieb Häfeler (Reg.), ist in Milwaukee gestorben.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittags 2 Uhr in seinem Dienstgebäude unter Vorsitz des Reichsjustizministers Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Der Ausschuss des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften trat gestern unter dem Vorsitz des Reichstags-Abgeordneten Röske zur Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung der Unfall-Versicherungsgesetze hierher zusammen. Die Novelle fand im Allgemeinen beifällige Aufnahme. Der Ausschuss beschloß, es bei der bisherigen Garenzeit zu belassen, mit der Maßgabe, daß die Verpflichtung der Berufsgenossenschaften bezüglich derjenigen Fälle, welche innerhalb dieser Garenzeit ihre Erledigung finden, mit dem Tage der Beendigung des Verfahrens beginnen soll. Einstimmig war man der Meinung, daß in Bezug auf die Verrechnung der Umlagen insofern eine Milderung eintreten sollte, als denselben die wirklich gezahlten Böhe zu Grunde zu legen sind. Heute wurden die Beratungen fortgesetzt.

— Eine militärische Correspondenz will aus Bundesrathskreisen erfahren haben, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Preußen und Bayern über die Militär-Strasprozeß-Ordnung derartige seien, daß von deren Ueberwindung zur Zeit noch nicht gesprochen werden könne.

* **Hamburg, 2. Febr.** Heute Vormittag ist hier Fridolf Hansen in Begleitung seiner Gemahlin und des Lieutenants Hansen auf der Reise nach London eingetroffen.

* **Kiel, 2. Febr.** Der Kaiser hat heute Nachmittags den im Umbau befindlichen Panzer Baden besichtigt. Um 4 Uhr 20 Minuten ist der Kaiser, vom Prinzen Heinrich zur Bahn geleitet, von hier wieder abgereist.

Ausland.

* **Paris, 2. Febr.** Am Mittwoch verläßt Prinz Heinrich von Orléans mit seiner Begleitung Paris, um nach Brindisi abzureisen. Dort wird er sich nach Djibuti einschiffen, von wo er eine Forschungsreise durch Abyssinien antreten wird.

* **Madrid, 2. Febr.** Aus Aranjuez wird ein Volksaufstand in Folge Erhöhung der Brodpreise gemeldet. Die Menge rottete sich vor dem Rathhause zusammen und zertrümmerte eine Anzahl

Fenster Scheiben. Viele Personen wurden verhaftet, darunter einige Frauen. Die Civilbehörden haben ihre Vollmachten in die Hände der Militärbehörden gelegt.

* **Bombay, 2. Febr.** Die Pest wüthet ungemindert fort. Gestern starben 245 Personen. Da in den Gefängnissen die Epidemie heftig aufgetreten ist, erwägt man die Entfernung der Gefangenen. In Kuraschi herrscht wegen des heftigen Auftretens der Pest Panik.

Locales.

* **Wiesbaden, 3. Februar.**

* **Ueber den Gesundheitszustand des Majors von Wischmann** sind in den letzten Tagen bedenkliche Nachrichten in die Presse lancirt worden. Die „Neue Berl. Corr.“ theilte u. a. mit, daß das von ihm zur Bekämpfung von Asthma, Nervosität und Schlaflosigkeit gebrauchte Morphinum immer verwerflicher auf seinen Körper einwirkte. Es ist das eine geradezu ungeheuerliche Behauptung, denn wer in den letzten Wochen Gelegenheit gehabt hat, Herrn von Wischmann in Gesellschaft oder sonst wo zu sehen, wird erstaunt gewesen sein über das durchaus elastische Auftreten des berühmten Colonisators, und nichts deutet darauf hin, daß das von ihm genommene Morphinum einen „verwöhnenden“ Einfluß ausgeübt haben könnte. Herr Dr. Pleger, bei welchem v. Wischmann Wohnung genommen hat, erklärt, daß das Befinden des Herrn v. Wischmann zum Beginn seiner Cur ein unbefriedigendes war, dieser Umstand ist aber durchaus nicht dem Morphinum, sondern lediglich der Ungunst des Klimas, an welches sich infolge des langjährigen Aufenthaltes in Afrika Herr v. Wischmann immerhin wieder schwer gewöhnen kann, zuzuschreiben, so daß der Gesundheitszustand des Herrn von Wischmann zur Zeit als ein befriedigender hingestellt werden kann. Daß die jetzt herrschenden Witterungsverhältnisse auf den Asthmatischen besonders einwirken, liegt auf der Hand, und es ist darum nur natürlich, wenn das Allgemeinbefinden nicht zufriedenstellend ist. Herr Dr. Pleger hat übrigens einen der bekanntesten süddeutschen Kliniker gebeten, seine Diagnose über den Zustand v. Wischmanns abzugeben; nach dieser wird der Gesundheitszustand des Herrn v. Wischmann, wenn auch nicht als ein normaler, so doch als ein zu Besorgnissen absolut keine Veranlassung bietender und sein Befinden als verhältnismäßig recht günstig bezeichnet. Herr v. Wischmann kommt den Rathschlägen seines Arztes in Bezug auf den Besuch von Gesellschaften u. in ausgedehnter Weise nach, überall fällt er durch sein elastisches, liebenswürdiges Wesen angenehm auf. — Ueber die weiteren Pläne des Herrn v. Wischmann erzählt der „N. B.“, daß jener seine Absicht, zur Erholung nach Nordafrika (Kairo) zu gehen, aufgegeben hat. Die Dauer des Aufenthaltes in Wiesbaden ist noch nicht festgestellt und dürfte sich ganz nach der Witterung richten; als passionierter Jäger vermisst Herr v. Wischmann jetzt sehr die Gelegenheit zur Jagd und es ist wahrscheinlich, daß mit dem Beginn der Frühjahrsjagd ein Wechsel des Aufenthaltes eintreten wird.

— Die silberne Hochzeit feiern am 4. Februar die Eheleute Joseph Kunz, Ladiremeister, H. Schwalbacherstraße 3.

* **Curhaus.** Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr, findet Operetten-Abend der Capelle mit Compositionen von Strauß, Müller, Sullivan, Suppé, Offenbach, Jeller u. im Programm statt.

— **Carneval-Verein Rathhalla.** Man schreibt uns: Die dritte und letzte große Volks-Gala-Damen-Sitzung mit darauffolgendem Ball des Wiesbadener Carneval-Vereins Rathhalla, welche Sonntag, den 14. Februar, in der auf das närrischste illuminirten, ventilirten und decorirten Turnhalle, Hellmündstraße 25, stattfand, dürfte sich den brillant verlaufenen bisherigen Veranstaltungen des Vereins nicht nur würdig anschließen, sondern dieselben womöglich noch überreffen. Das Comité, an dessen Spitze der Kneppel-Jubiläum, bietet alles auf, um den guten Klang und das Renommee des Wiesbadener Carneval-Vereins Rathhalla immer mehr zu befestigen und dem acht rheinischen Carneval-Humor immer weitere Freunde zu gewinnen. Wahre Raketen von Wit und Humor werden in dieser Sitzung freigegeben und ein Sprühregen von Scherz und Fackelschmaus ergießt, während die urkomischen Lieder zu einem Bouquet vereinigt alle Herzen entzünden dürften. Die Rös und Posaunen von Jericho werden sich mit dem Humoristen vom Jordan und den Sängern vom Rhein vereinigen, um den Verlauf auch dieser Sitzung zu einem überaus „glücklichen“ zu gestalten. Der Jubiläums-Schünker mit neuem Texte soll diesmal womöglich mit noch größerer Begeisterung gelungen und geschunkelt werden wie bisher. Philipp und Lisbeth Reim werden Dank der großartigen Leistungen eines indischen Schlangen- und Geißelbeschwörers der Sitzung beiwohnen und in Herz und Stein erweichender Weise das demnächstige Erscheinen der Reim'schen Lieder im Selbst-Verlage

von „J. Chr. Glücklich“ ankündigen. Durch Anbringung von Fesselballons und Hängematten und event. eines Marzipan-Salon-Eiselturmes soll jeder Ueberfüllung des Saales thätlich vorgebeugt werden, während vorfichtshalber die Stühle mit Faltdeckenbezüge versehen werden, um im Falle drohender Entzündungsgefahr die bedrohten Rathhaller und Rathhalleressen frei schwebend in die Luft schlenkern zu können. Unzweifelhaft dürften allen Carnevalsfreunden die seltensten Genüsse geboten werden; Austernsuppe mit Schildkrötenauce und Kochbrunnen-Ablauf-Auslese, sowie Affenthaier und Piesporter werden, soweit der Vorrath reicht, gratis verabfolgt; während die goldgefüllten Magermilch-Jubiläums-Kreppeln ausschließlich für die Jubelfest-Polonaisten bei dem großen Colossal-Pyramidal-Volks-Massenball am Faschnacht-Sonntag in der Männer-Turnhalle, Platterstraße 16, reservirt bleiben sollen. Also auf zur Rathhalla! Sei Lösung und Feldgeschrei für alle Narren groß und klein, vom Salzbadstrande wie vom Rhein, und jubeln thut es fern und nah: Hipp, Hipp, Hurrah!

Die Rathhalla!

* **Die Carnevalgesellschaft „Nappeltöpp“**, welche am Sonntag eine gut besuchte Sitzung zu verzeichnen hatte, hält heute Mittwoch Abend in der „Dachschle“, Walramstraße, eine Nach-Sitzung bei freiem Eintritt ab. Näheres siehe Inserat.

* **Ständchen.** Der katholische Kirchenchor brachte gestern Abend unter Leitung der Herren Organisten und Dirigenten Feitich und Michels dem neu geweihten Pfarrer, Herrn Josef Speyer, aus Anlaß seiner geistigen Primizfeier ein solennes Ständchen. Ein Mitglied des Kirchenchores sprach nach dem wohlgeordneten Vortrage mehrerer Lieder dem Gefeierten Namens des Chores herzlichste Glückwünsche, worauf der also Geehrte tiefgerührt dankte.

* **Der Cv. Männer- und Jünglingsverein** hält heute, Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinshause seine Monatsversammlung ab, in der die neuen Mitgliedslisten für 1897 ausgegeben werden. Gäste haben Zutritt.

* **Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“** hielt kürzlich in seinem Vereinslokale „Zum Andreas Hoyer“ seine jährliche ordentliche Generalversammlung ab. An derselben nahmen etwa 60 Mitglieder Theil und war dieselbe von Anfang bis zum Schluß von einem vorzüglichen fangesbrüderlichen Geiste getragen. Der Bericht des ersten Präsidenten und des Kassiers konstatierte in jeder Beziehung ein tüchtiges Emporblühen des Vereins. Die Mitgliederzahl ist, ebenso der Kassenbestand, erheblich gewachsen, so daß der Verein auf sehr guten Füßen steht; auch in gesanglicher Beziehung sind die besten Resultate zu verzeichnen, was dem strebsamen und allgemein hochgeschätzten Dirigenten, Herrn Lehrer Joh. Nemsberger, zu verdanken ist. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren G. Dies, G. Edling und E. Schmidt bestimmt. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der Herren R. Baumgarten als erster Präsident, E. Grünberg zweiter Präsident, J. Corners erster Schriftführer, A. Goether zweiter Schriftführer, Aug. Degenhardt Kassierer, August Hartmann Deconom, Ed. Bach und Frz. Zimmermann Beisitzer; neu gewählt wurde Herr G. Edling als Beisitzer; auch dem langjährigen Fahnenführer Herrn P. Seibel wurde die Würde wieder neu übertragen, als sein Stellvertreter wurde Herr A. Preußner ernannt. — Als in dem Bericht des ersten Präsidenten hervorragender Moment wurde die Ehrenmitgliedschaft der Freiheit von Knoop'schen Herrschaften bezeichnet. Herrn Freiherrn von Knoop und dessen Gemahlin wurde vor kurzer Zeit ein äußerst künstlerisch, von Herrn Lehrer Adolf Schmidt hergestelltes Ehrenmitglieds-Diplom in Glas und Rahmen überreicht, dem seitens der Herrschaften die höchste Anerkennung zu Theil wurde; hoch erfreut dankten dieselben hierfür und gaben die Versicherung, recht oft noch mit dem ihm liebgewordenen und hochgeschätzten Verein in Verbindung bleiben zu wollen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der erfolgreichen gesanglichen Mitwirkung des Vereins am Weihnachtsfeste in der Villa gedacht und ihm hierfür das beste Lob und herzlichster Dank gesendet. — Möge der seine Aufgaben stets voll und ganz erfüllende und thätige Verein weiter blühen und gedeihen!

* **Der Maler- und Lackirer-Verein** veranstaltet Sonntag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr, im oberen Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohgheimstraße 24, sein 6. Stiftungsfest mit Concert, Theateraufführung und Ball. Der Verein ist auch diesmal bestrebt, seinen Besuchern einen genussreichen Abend zu verschaffen. Unter anderem sind hervorzuhellen: verschiedene Solovorträge in Gesang, Violine, sowie eine humoristische Scene: „Der musikalische Regier-Crown“ und als Theater-Aufführung „Ophelias Erfolg“.

* **Verband deutscher Dachdeckermeister.** Bei der am Sonntag in Frankfurt stattgehabten Versammlung von Dachdeckermeistern, welche von Mainz, Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt, Worms, Bingen, Heidelberg u. sehr zahlreich besucht war, wurde

bracht, war fraglich genug, und jedenfalls vergingen lange Jahre darüber, und er kam auch vielleicht überhaupt nicht mehr zurück. Santa wollte davon nichts hören. Von Canopa fortgehen, erschien ihr überhaupt etwas Undenkbare. Sie hatte den jähren Heimathstinn der Bergbewohner, die außer ihrer armseligen Scholle keine Welt kennen und kennen wollen, sie wäre vermutlich aus dem lachendsten Erdenwinkel und aus schweigerischem Wohlleben immer wieder in das alte verräucherte, enge, düstere Bergnest zurückgelaufen und hätte sich nirgends heimisch gefühlt, als in der Oelmühle Sor Tommaso's und bei den feinsinnigen Scheltworten Sora Angiolino's. Und Rocco Sella selber war zwar ein weitgereister Mann, der schon häufig in Gesellschaften bis nach Genoa gekommen war; — für die Canopesen, die hoch oben in den Ligurischen Alpen hausten, trotz der Entfernung von nur 50 Miglien bis dorthin etwas Ungeheures; — aber auch er hätte sich seine Heimath nirgends anderswo denken können, als da oben zwischen den Olivenwäldern, wo man von den einsamen Berggruppen fern im Süden den lichtblauen Spiegel des Mittelmeeres ausschimmern sah wie eine lodende Vision. Die Wahl zwischen trockenem Brod in Canova und einer ganzen Schüssel voll Ravioli (Mehlknöden) an einem anderen Orte der Welt wäre ihm wahrlich nicht schwer geworden.

Worauf die beiden also hofften? Auf ein Wunder natürlich, wie alle Verliebten. Dies Wunder hatte aber ihren Stammeigenschaften gemäß eine ganz deutliche und greifbare Gestalt für sie, es war keineswegs ein leeres Phantasiegepinst, sondern es war ein Gewinn im Lotto.

Daß sie beide jeden Pfennig, den sie nur irgend erübrigen konnten und sich am Munde absparten, im Lotto setzten, verstand sich von selbst. Deshalb hätten sie also nicht einmal eine Ambe oder wohl gar eine Terne gewinnen sollen? Es war sogar mit einer gewissen Bestimmtheit anzunehmen, daß sie ihnen früher oder später zufallen mußte. So eifrigen Spielern, die so fleißig die Tombola-bücher durchforschten, um die richtigen Zahlen zu finden, die manchmal sogar Zahlen im Traum sahen, wenn sie auch morgen leider immer wieder vergessen hatten. Die so indrünstig zur Madonna darum beteten, sie möge sie einen Gewinn machen lassen, denn so nöthig, wie sie beide, habe in ganz Canopa keiner sonst einen! Die Madonna würde sie ja doch eines Tages erhören. Und dann waren sie reich und konnten heirathen. Ein einzige Terne machte sie reich. Was konnte der Madonna davon liegen, ihnen diese Terne vorzuenthalten? Das war undenkbar.

Vorläufig hatten sie zwar noch nie etwas gewonnen, und wenn sie manchmal alles zusammenrechneten, was sie nun schon im Lotto gesetzt hatten, seufzten sie, so groß war die Summe. Aber deshalb durfte man doch nicht verzagen, nichts weniger als das. Nur Geduld haben mußte man, recht viel Geduld, und das war nicht eben gerade die stärkste Seite ihres Naturells. Trotzdem verließ sie keinen Augenblick die Ueberzeugung, daß sie eines Tages ihren Gewinn machen würden.

Dann trat ein bedeutames Ereigniß ein: Rocco Sella mußte zu den Soldaten. Daran hatten sie merkwürdigerweise noch gar nicht gedacht, obgleich gar kein Grund vor-

lag, weshalb gerade er sich hätte freilassen sollen. Nun waren sie sehr niedergeschlagen. Ihre Heirath mußte um volle drei Jahre aufgeschoben werden, und wenn sie bei der nächsten Ziehung endlich mit ihrer Terne herauskamen, konnte selbst das an dieser traurigen Nothwendigkeit nicht mehr ändern. Es war eine sehr schmerzvolle Stunde, in der sie Abschied nehmend, zusammenfaßen. Ihre Thränen flossen ineinander, als sie sich zum letztenmale küßten. Und Rocco Sella war seltsamer Weise noch bewegter als Santa. Er sprach von traurigen Ahnungen, die ihn heimsuchten, von Rimmerwiedersehen und vom schönen Soldatentode auf dem Felde der Ehre. Santa mußte ihm erst Trost zusprechen, und, um ihn auf anderes zu bringen, fing sie an von den Versuchungen zu reden, die seiner in Genoa warten würden; ein flotter Versaglieri, — man mußte ja warten, wie die Dirnen den wehenden schwarzen Federbüscheln nachliefen. — Und dann sah sie einsam hier in der Oelmühle Sor Tommaso's in Canova und erfuhr nichts von dem Allen, und er konnte ihr hundertmal untreu werden, ehe sie es wußte.

Dadurch brachte sie Rocco nun wieder zum Lachen. Er wuschte sich mit dem Rockärmel über die Augen hin und bog sich hintenüber, um recht aus vollem Halse lachen zu können. Er ihr untreu werden! „Du hältst mich ja an deinen langen Zöpfen fest, Santa!“ rief er, „ich kann gar nicht los, so lange du die Zöpfe hast!“ Und dann lachten sie beide, küßten sich und gingen auseinander.

Am andern Morgen zog Rocco Sella davon. Wochen und Monate vergingen. Santa hörte von dem jungen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 29. — XII. Jahrgang.

Donnerstag den 4. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner Wichtigkeit am besten durch eine Probe-Nummer überzeugen.

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei überandt.

Das Geheimniß der Creolin,

Von Bernard Deroque.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidant.)

(Nachdruck verboten.)

„Niemand!“ wiederholte Arthur blaß wie der Tod.

„Niemand! Liebst Du mich denn nicht mehr, Eveline?“

„Gerade weil ich Dich liebe, kann ich Deine Frau nicht werden.“

„Zu lange noch dieses undurchdringliche, abscheuliche Geheimniß.“

„Ich kann Dich nicht begreifen, Eveline!“ sagte er.

„Was kann Dich denn verhindern, Dein Versprechen einzulösen?“

Sie wandte ihren Kopf zur Seite und barg ihr Antlitz zwischen ihren Händen.

„Weil — weil es eine Sache ist, welche ich Dir nicht anvertrauen darf — ein Geheimniß der Schande, des Schreckens und der Erniedrigung. Ich will und kann Dir nicht sagen, was es ist; Du wirst aber jetzt die Unmöglichkeit einsehen, Dir als Frau anzugesellen.“

„Was würdest Du sagen, wenn ich diese Unmöglichkeit doch nicht begreifen könnte?“

„O, Arthur!“

Sie ließ ihre Hände herabfallen und betrachtete ihn mit freudig zweifelndem Erstaunen.

„Ich weiß nicht, welcher Art Dein Geheimniß ist und verlange auch gar nicht, es kennen zu lernen“, sagte Arthur; „das weiß ich aber, daß ich Dich unendlich liebe und daß Du niemals etwas begangen hast, was

Dich Schrecken und Schande verursachen müßte. Das Verbrechen und die Schande Anderer, mögen sie Dir noch so nahe stehen, dürfen aber niemals das Glück unserer künftigen Zukunft trüben. Ich beschwöre Dich, Eveline, bei Deinem früheren Versprechen, und frage Dich noch einmal: wann wirst Du meine Frau werden?“

Das Athmen Evelines wurde beschleunigt und kurz, sie war zu freudig überrascht, zu glücklich, um reden zu können.

Endlich erwiderte sie angstvoll: „Arthur, Arthur, Du sprichst in diesem Augenblick ohne Ueberlegung; Du könntest vielleicht später Deine Ueberzeugung bitter bereuen.“

„Ich werde niemals, was ich jetzt thue, bereuen. Ich weiß genau, was ich spreche. Ich wiederhole nochmals, was ich bereits vor sechs Monaten gesagt habe, beantworte mir die einzige Frage, Eveline: Wann wirst Du meine Frau werden?“

„Wirst Du immer Vertrauen in mich setzen, trotz dieses Geheimnisses, welches ich Dir nicht mittheilen darf?“

„Ich vertraue Dir vollständig, mein Liebling, allen Geheimnissen der Welt zum Troste. Glaubst Du denn, daß ich jemals eine Dame um ihre Hand bitten würde, in deren Aufrichtigkeit und Ehre ich kein Vertrauen setze?“

Blaß und zitternd vor schmerzlicher Erregung wendete Eveline nochmals ein: „Aber wenn irgend ein Unglück über uns hereinbräche, würdest Du auch dann niemals vergessen, daß ich dich gewarnt habe, und daß Du mich trotz allem zu Deinem Weibe begehrest?“

„Ich schwöre Dir, es niemals zu vergessen. Kein Unglück, welches in der Zukunft Schooß noch verborgen ist, könnte meinem Schmerze gleichkommen! Dich verlieren zu müssen.“

Die schwarzen Augen Evelines füllten sich mit Thränen und sie legte ihre Hände in die seinigen.

„Du bist so gut, so gut!“ sagte sie „und während meines ganzen Lebens wird es meine einzige Aufgabe sein, mich eines solchen Vertrauens würdig zu erweisen. Ist Großpapa von Deiner Werbung unterrichtet?“

„Ich habe mit ihm darüber gesprochen, ehe ich zu Dir ging und er sagte mir, daß er alles billige, was Du bestimmtest. Du arme, kleine Hand“, sagte Arthur, mit glücklichem Lächeln, indem er sie an seine Lippen führte, „Du gehörst mir jetzt für das ganze Leben!“

10. Kapitel.

Die Ruhe vor dem Sturm.

Weit entfernt von den Citronen- und Orangenhainen der heiteren Stadt Cuba mit ihrem köstlichen Klima mitten im Monat Januar trieb ein rauher Nordwind mit dem in dichten Flocken herabfallenden Schnee ein um diese Jahreszeit gewöhnliches Spiel, und die Schneedecke wurde immer dichter. Die riesigen Bäumen zu Wapwood streckten ihre knorrigen, entblätterten

Zweige in die kalte Winterluft und der Schnee bildete auf den weiten Rasenflächen und auf den großen Rußgärten förmliche Mauern; die Hecken und Wiesen waren verlassen; solide Doppelfenster und dicke Vorhänge schützten die Wohnräume; mächtige Feuer brannten in den Kaminen mit ihren glänzenden Stahlgittern.

Das Leben im Herrenhause zu Wapwood war während der Weihnachtswochen ein sehr angenehmes und unterhaltendes. Zahlreiche Freunde hatten die Familie Sutherland besucht, um unter ihrem gastlichen Dache frohe Ferien zu feiern. Fröhliches Lachen fröhlicher Menschen ertönte von früh bis spät in dem Abend in den Räumen des alten Herrenhauses, welches so lange Monate so wenig Gäste gesehen hatte.

Ein halbes Duzend lachender junger Mädchen mit ihren würdigen Mättern und einer Anzahl junger Männer füllten die weiten Räume Wapwoods und während diesen freudigen Weihnachtstagen wechselten in bunter Reihe glänzende Gesellschaften bei der Familie Sutherland ab mit den Besuchen bei gastlichen Nachbarn.

In Wapwood gab es nur eine einzige junge Dame, welche an allen diesen Lustbarkeiten herzlich wenig Antheil nahm. Nur wenn eine Tänzerin beim Cotillon fehlte, oder eine Partnerin bei einem Spiele, oder eine passende Persönlichkeit bei einer Charade oder einem lebenden Bilde ließ sich das junge Mädchen dazu bewegen, in die Rufe zu treten, und sie füllte sie aus ohne Leben, ohne Liebe zur Sache, gerade wie eine menschliche Maschine.

An den Besuchen und Vergnügungen außerhalb Wapwoods theilte sie sich nicht. Das junge Mädchen bewegte sich unter der Menge von Gästen so gleichgültig, wie wenn es nicht in der Welt, sondern in der Wüste lebte.

Die junge Dame wurde aus diesem Anlasse von den Gästen der Familie Sutherland unverhehlt über die Achsel angesehen; sie selbst aber erwiderte im Grunde ihres Herzens diese Mißachtung in nicht minderem Grade. Lucy Sutherland war diese junge Dame, welche aber auf ihrem blaffen, strengen Gesichte von ihrer Abneigung nichts merken ließ. Sie verkehrte mitten unter der Gesellschaft wie ein stummer unentzifferbarer Schatten, eine Verlegenheit für die Einen, gebildet von den anderen, von keiner Seite aber gern gesehen.

In der grauen Dämmerung eines kalten Januartages, welche bereits Alles zum sie verdunkelte, stand Lucy Sutherland an einem Fenster der Bibliothek und betrachtete das dicke Schneegestöber. Sie konnte von ihrem Standpunkt aus den heulenden Wind vernehmen, welcher durch die altersgrauen Bäume des Parks pfliff und sich mit dem Geräusch der an die Rüste schlagenden Wogen des Meeres vermengte. Mit der Zunahme der Dunkelheit fiel der Schnee immer dichter und dichter.

Neues aus aller Welt.

— Ein Auffsehen erregendes Duell hat, wie man dem „B. Z.“ aus Wien berichtet, dort stattgefunden. Prinz Philipp von Coburg, älterer Bruder des kaiserlichen Erbprinzen von Bulgarien, also Sohn der Prinzessin Clementine und Enkel Louis Philippe, hat sich mit einem k. k. Oberlieutenant geschlagen. Das Duell verlief unblutig. Prinz Philipp ist verheiratet und zwar mit der Schwester der Kronprinzessin-Wittve Stefani, Prinzessin Louise von Belgien, Tochter des Königs der Belgier. Die Prinzessin Louise ist Mutter zweier heranwachsender Kinder. — Dies Duell soll mit gewissen abentheuerlichen Vorgängen zusammenhängen, über die wir vorläufig nichts berichten wollen, nachdem der „Figaro“ den betreffenden Gerüchten ein kategorisches Dementi entgegenstellt.

Litteratur.

* Von dem Organ des Evangelischen Afrika-Vereins der Monatschrift „Afrika“ liegt die erste Nummer des 4. Jahrgangs vor. Sie zeigt, daß auch in Zukunft die Zeitschrift an das gesamte koloniale Leben den Maßstab christlicher Sittlichkeit anlegen und namentlich gegen die Verheerung unserer Kolonien durch den Branntweinhandel kämpfen wird. — In einem Artikel „Die deutsche evangelische Mission in unseren Kolonien“, der zunächst die Thätigkeit der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika und die evangelisch-lutherische Mission behandelt wird gezeigt, was die evangelische Mission für die Ausbreitung der Kultur, Erforschung der Ethnographie, der afrikanischen Sprachen etc. leistet. In den „Afrikanischen Nachrichten“ werden alle wichtigen Ereignisse besprochen. Wegen ihrer Reichhaltigkeit und namentlich wegen ihrer selbstständigen Haltung ist die „Afrika“ allen Kolonialfreunden um so mehr zu empfehlen, als sie, trotz des auf 2 Bogen pro Nummer vergrößerten Umfanges jährlich nur 2 M. kostet. /Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Kunstleben. Der Anfang der Woche fand unter dem Zeichen von Heinrich Vogel, der Schluß unter dem von Franz Schubert. Nachdem Ersterer in einer brillanten Aufführung von Handels „Samson“ durch den Verein auch im Concertsaal die Hörer in seltener Weise zu fesseln verstand und den Helden „Samson“ mit herzegewinnender Jannigkeit und tiefer Empfindung zum Verständnis gebracht, sang er am Mittwoch in seiner diesjährigen Abschiedsvorstellung den „Trifan“. Die zu Ehren von Kaisers Geburtstag veranstaltete Festvorstellung war durch Vogel's Mitwirkung eine solche in doppeltem Sinne. Vor etwa 10 Jahren ward „Trifan und Isolda“ hier zum ersten Male aufgeführt, und Heinrich Vogel war es, dem man den ersten Eindruck dieses Kunstwerks verdankte. Dester hatte man seitdem Gelegenheit, den Künstler in dieser Rolle zu bewundern, und wie alles wahrhaft Schöne erschien er uns in derselben immer neu und jung. Die Vorstellung gewann weiteres Interesse durch die Mitwirkung der Damen Ende-Andriessen und Weber, der Herren Greef und Raviastky.

Zur Vorfeier des 31. Januar, dem 100. Geburtstag eines Dichters, dem des Lebens Genüsse so köstlich, dessen ideale Freuden aber so reichlich zugeslossen waren, dem wir den herrlichsten Niederschlag, die wunderbarste Instrumentalmusik verdanken, veranstaltete das Raff-Conseratorium eine würdige Gedenkfeier. Hymnen mit gemischten Stimmen, Lieder, die seine großartige Auffassung höchster Dichtergedanken bekunden, und Solostücke von wunderbarem Wohlklang bildeten das Programm, um dessen Ausführung die Direktoren Pfeil und Schwarz, die Damen Pfeil, Schwarz und Diensbach und Herr A. Müller sich sehr verdient machten.

Am Todestage selbst war es die Museums-Gesellschaft, die vereint mit dem Sängerkhor des Lehrervereins die herrlichsten Schubert'sten erglänzen ließ, wozu in erster Linie die sieben Ehre des das Vollendetste im Chorgesang leistenden Vereins zählten. Im

Opernhause gab man die in den sechziger Jahren oft gegebene Operette „Der häusliche Krieg“ und „Der vierjährige Posten“ von Franz Schubert. Eine vortreffliche Aufführung brachte den feinen, liebenswürdigen Humor, die tiefe Empfindung der lyrischen Stellen, die farbenreichen Chöre so prächtig zur Geltung, daß die Wirkung der reizvollen, mehr für intimere Räume berechneten Schöpfungen dennoch eine sehr starke, zu lebhaftem Beifall hinreichende war. Die Kellame war es nicht, die Schubert's beginnende Laufbahn mit verweltlichen Blüthen besaute, aber die mächtige Kraft seines Liebes und seiner Harmonien haben ihm in Palast und Hütte das dauernde Denkmal der Unsterblichkeit gesetzt.

Hermine von Preuschen, Konrad Telmann's Wittve, sendet der „B. Ztg.“ noch einige Mittheilungen über das Ende ihres Gatten. Wir hatten mitgetheilt, daß Konrad Telmann am Herzschlag gestorben sei, der Arzt versicherte seiner Wittve, wegen seiner kranken Lunge hätte der 42jährige Dichter noch 30 Jahre leben können. Dieser fühlte sich in den letzten Jahren wohl als vorher und er fiel tod hin, während er dabei war, sich für eine Gesellschaft anzukleiden. Am Samstag starb er, am Tage zuvor aber hatte er vom Verein Berliner Presse 13 seiner Bücher mit der Bitte erhalten, er möge diesen für das Ballfest des Vereins ein Gedeicht mitgeben. Telmann schrieb zwölf Verse in diese Ballfestgaben ein und sagte dann lächelnd: „Den Dreizehnten einzuschreiben, war mir zu omind.“ Am Morgen seines Todestages sagte er: „Ich träumte in der Nacht von meiner Jugendliebe.“ — Ueber die Beichenfeier haben wir schon berichtet und seine Wittve schreibt noch, daß die Urne mit seiner Asche neben der des großen englischen Dichters Shelley beigesetzt wird. Hermine von Preuschen hat ihren Gatten noch auf dem Todtenbett gemalt. Sie bemerkt dazu: „Erst ging es nicht, dann dachte ich, es müsse sein. Eizian hatte es gekonnt, als seine Tochter entseelt vor ihm lag. Und es ging.“ Konrad Telmann hat 42 Bände zurückgelassen, außer den ungedruckten Romanen, Gedichten und Dramen, die seine Wittve bald zu veröffentlichen gedenkt.

Ein Diener trat ein und zündete das Gas an. In dem Augenblicke, in welchem sie die Bibliothek verlassen wollte, hörte Lucy das knisternde Geräusch schwerer Seidenstoffe und ein Duft feiner Wohlgerüche erfüllte das Zimmer; Madame Sutherland war eingetreten und hielt strahlenden Antlitzes einen offenen Brief in der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Nach Winkel. Von der Hundesteuer befreit sind in der Regel diejenigen Hunde, die zur Bewachung einer isoliert gelegenen Hofanlage unentbehrlich sind. Das scheint in Ihrem Falle nicht vorzuliegen. Der hiesige Bezirksausschuß hat in der letzten Zeit in mehreren Klagen ähnlich wie in Ihrem Falle zu Ungunsten der Kläger entschieden.

Treuer Abonnent. Die Kirchenbücher, in denen früher die Standesamtlichen Nachrichten gebucht wurden, müssen darüber Aufschluß geben. Wenden Sie sich an den Herrn Pfarrer des Geburts- bezw. Todesortes Ihres Urgroßvaters unter ungefährender Angabe des Geburts- bezw. Sterbedatums mit der Bitte um Feststellung desselben, andernfalls sehen Sie das Kirchenbuch gegen die Erlegung der üblichen Rekognitionsgebühr selbst ein.

Langjähriger Abonnent. Für einen solchen Unfall dürfte der Hausbesitzer wohl kaum verantwortlich gemacht werden.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 20. Januar dem Kaufmann Georg Adersmann zu Sonnenberg u. L., R. Marie Magdalena Johanna. — Am 22. Januar dem Bildhauer Friedrich Heinrich Wilhelm Wagner zu Sonnenberg u. L., R. Karoline Katharine Josephine Ella.

Aufgebote: Der Fünchergehilfe Heinrich Friedrich Diefenbach aus Sonnenberg und Christiane Eisen aus Naurod im Landkreis Wiesbaden, beide wohnhaft zu Sonnenberg. — Der Tagelöhner Philipp Karl August Clemenz und Sophie Will, beide aus Rumbach und wohnhaft daselbst.

Verheiratet: Am 29. Januar der Schuhmacher Karl Wilhelm Christian Wigenborn und die verwitwete Philippine Pauline Karoline Dörr, geborene Schmidt, beide aus Rumbach und wohnhaft daselbst. — Am 30. Januar der verwitwete Eisenbahn-Betriebssekretär a. D. Wilhelm Hartmann aus Rennerod und Emma Mathilde Rau aus Ronsdorf im Kreise Lennep, beide wohnhaft zu Sonnenberg.

Alle Drucksachen

für den behördlichen, kaufmännischen und privaten Bedarf werden schnellstens und billigt angefertigt.

Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis R. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschied. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschn. Lager: ca. 2 Mill. Meter. **Seidenfabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 1102

Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.



Die 25jährige Jubiläums-Nummer der **Grossen Wiesbadener Brühbrunne-Kreppel-, Kaffeemühl- und warme Bröcker-Zeitung**

erscheint 12—16 Seiten gross Format stark **Fastnacht-Samstag, den 27. Februar**, und ist nach wie vor für Jedermann fester Preis nur 20 Pfennig. Gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt Francozusendung nach allen Weltgegenden.

Das hochinteressante Buch **Philipp und Lisbeth Keim, ein nassauisches Dichter- und Bardenpaar**

erscheint Montag, den 22. Februar, und kostet per Band 1 Mark, gegen Einsendung von 1 Mk. 10 Pfg. erfolgt franco Zusendung nach allen Orten des In- und Auslandes. Hochachtung

J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2, Wiesbaden.



Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstraße 19,

empfiehlt ein feinsinnig konstruiertes **Pincez**, welches vorzüglich sieht 931

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute etc., auch als feiner Deftwein. Preis per 1/2, Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Apotheke.



10 Jahre Garantie leiste ich für das Brechen oder Erlahmen der Tastenfedern meiner bedeutend verbesserten, 36 cm großen, stark gebauten, rein abgestimmten **Concert-Zug-Harmonika**

„Westfalia!“

Eine solche, sehr leicht spielende Harmonika, 24drige, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbässe, 40 garantirt besten Stimmen, 2 Zuhalter, offene mit Nadelstab umgelegte Klaviatur, 3teiligem, unverwundlich starken Extrabalg mit Verwischungsfeder, kostet bei mir mit Selbstlernschule nur 5 M., mit Glockenspiel nur 5 M. 50 Pfg., 3drig mit 3 echten Registern nur 7.50 M., 4drig mit 4 echten Registern, Größe 38 cm nur M. 9. Mit 2 Reihen (19 Tasten), 4 Bässen, 4driger Orgelmusik, Größe 38 cm nur 12 M. Eine hochf. **Concertzither** m. 6 Manualen, Selbstlernschule und sämtlichem Zubehör nur 10 Mk. Eine hochf. **Concert-Violine**, beste Qualität mit Zubehör, nur 9.50 Mk. Eine hochfeine **Trommel** mit 6 Schrauben, großes Format, kostet mit sämtlichem Zubehör nur 10 Mk. Riste frei, Porto 80 Pfg. 122b **Robert Fuchsberg, Neuenrade** (Westfalen).

Gratis sende Jedem mein Buch, wie ich von langjähr. **Lungen- und Kehlkopf-Leiden** befreit bin. **Dampschiffsoffizier a. D.**, Berlin, OHeinersdorferstr. 12.

Sie husten

nicht mehr bei Gebrauch von Walther's 83b **Zwiebel-Bonbons**

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg. bei **Otto Siebert**, Marktstr. 12

Van Houten's Cacao

per Tasse 20 Pfennig

In dem eigens hierzu angenehmen eingerichteten Lokale

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegenwart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck **Spezialität:**

Echt holländ. Zwieback,

von **R. W. Peters**, Silversum bei Amsterdam, mit serviert.

Der Besuch des Auschank-Lokals, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an gelegentlichst zu empfehlen. 160

Wieder-Eröffnung der Speise- u. Wirtschaft **Schulgasse 5.** 2666

Auch in diesem Jahre eröffne einen **Extra-Kursus im Zuschneiden** und Anfertigen sämtl. Damen u. Kinder-Garderoben. Nur neueste Schnitte nach einfachstem System zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Erfolg garantirt. Beginn jeden Montag, wozu Anmeldungen täglich angenommen werden bei 2649 **Fr. Stein**, abg. geprüfte Lehrerin, 6. Bahnhofstraße 6, im **Adrian'schen** Hause.

Reinach & Co.,

Langgasse 9.

Bertramstrasse 6.

Nach beendeter Inventur

verkaufen wir

vom 1. Februar bis 15. Februar or.

Winter-Handschuhe, früher 50 Pf. bis Mk. 2.—, für 25 Pf. bis Mk. 1.—,

Kaputzen, Käppchen, früher 60 Pf. bis Mk. 2.50, für 30 Pf. bis Mk. 1.25,

Woll-Tücher, Echarpes, Schulterkragen, Krimmer-Hüfte und Garnituren

bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

Röcke in Seide, Tuch u. Moré 2639

40 % billiger wie bis jetzt.

MAGGI'S

Suppenwürze ist eine interessante Neuheit im Lebensmittelmarkt. In Original-Fläschchen von 65 Pfg. an zu haben bei **J. C. Kelper, Rindgasse.** Die Originalfläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 135

L. Kramer

Färberei Wascherei
für Damen- & Herrengarderobe, Spitzen, Federn, Handschuhe, Schirme, Gardinen, Möbel- & Dekorationsstoffe etc.
Mech. Teppichklopfwerk
Wiesbaden Langgasse 31

Die Kohlen-, Coke- und Brennholz-Handlung

von **Wilh. Linnenkohl,**

Gegründet 1854. * Telefon No. 94.

Geschäftsstellen:

Ellenbogengasse 17 und Adelhaidstraße 2a, empfiehlt bei Bedarf zum gest. Bezuge für Haus- und Küchenfeuerungen:

1a Qual. mel. Hausbrandkohlen.
1a " gewasch. mel. Ofen- u. Herdkohlen, grob.
1a " Rußkohlen, Korn I.
1a " Eier-Brickets, Beche "Alte Hase".
1a " Patent-Brickets, Beche "Alte Hase".
1a " Destill. Heiz-Cokes in 5 Körngrößen.

trockenes tief. Bündelholz zum Feueranzünden,

" sowie Holzfeuerholz und Lohfuchen.

Kohlseider, Anthrac.-Würfelfohlen,

für Amerikaner- und andere Dauerbrand-Ofen,

sowie halbfette Würfelfohlen

1866 nicht brennend und rußend.

Großer Umsatz, kleiner Nutzen, Geld gespart, ist Geld verdient.

Prima Pfälzer (keine bayerische) Landbutter à Pfd. 90 Pfg. Garantirt rein Schweineschmalz à Pfd. 45, bei 5 Pfd. 42 Pfg. **Prima Kernseife** à Pfd. 23 Pfg. **Mudeln** 20 Pfg.

Gutes Ruchmehl à Pfd. 14, 16 Pfg.

Feinstes Blüthenmehl à Pfd. 18, 20 Pfg.

Kaisergelee 20 Pfg., **Zweitschummarmelade** 24 Pfg.

Feinste Obstmarmelade 27 Pfg.

Gutes Kornbrot (lange Laibe) 36 Pfg.

Feinstes Salatöl 40 Pfg., **Rüböl** (Vorlauf) 28 Pfg., sowie sämtliche Hülsenfrüchte und Colonialwaaren

staunend billigen Preisen in der

Consum-Halle von Maurer & Spitz,

Ecke Karl- und Zahnstraße.

Auf Wunsch wird Alles ins Haus gebracht.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Information erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN

und LONDON E. C. Copthall House, Copthall Avenue.

Nur 5 Pf.

koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold. Trauringe

Liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

Kein Laden. 4551

Costüme

werden von 5 Mk., Hauskleider
von 2 Mk. 50 Pf. an her-
gestellt. Margaretha Stäcker,
Frankenstr. 23, Part. 1573Elegante u. gut sitzende Kleider-
Kostüme werden angefertigt
in und außer dem Hause. Näh.
Lehrstraße Nr. 2, 1. St.Weiß-, Bunt- und Gold-
stickereien werden schnell
angefertigt, sowie ganze Aus-
stattungen angenommen. 2. Buch-
haben von 6 Pf. an, Mono-
gramme von 15 Pf. an a
Webergasse 43, Stb. 3. Stod.Alle Stickereiarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt

Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

Stickereiarbeiten,
sowie Monogramme jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. Frau
Anna Röbel, geb. Hilz, Römer-
berg 14, Stb. Preisp.

Eine junge Frau

nimmt Arbeit an in Anfertigung
von Kleibern und allen sonstigen
Näharbeiten. Pünktliche u. saub.
Ausführung wird garantiert, bei
billigster Berechnung. Zu erst.
in der Exped. d. Bl. 188

Eine perf. Wäscherin

wünscht die Uebernahme von
Wasche zum Waschen und Bügeln
unter Zusage prompter und
gewissenhafter Bedienung zu über-
nehmen. Näh. in der Exped. 1735*

Wäsche zum Waschen und

Bügeln w. prompt
und billig besorgt a
Emserstraße 19, 3. Stod L.

Strümpfe werden

angefertigt
zu 25 und 30 Pf., neue 50
und 60 Pf. a
Mauergasse 14, Mansarde.

Stühle u. Körbe

werden billig und schnell ange-
fertigt, auf Wunsch abgeholt. Näh.
1678* Webergasse 58, 1. St.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1, Stb.

Bitte lesen.

Ein Schuhmacher, welcher durch
Unglücksfall ein Bein verloren
sucht Arbeit zum Sohlen, Flecken
und Reparieren. Näheres bei
Anton, Römerberg 38.

Wegen billiger

Ladenmiete!

Nur 1 Mark
neue Feder
Chd.-o. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit

Chr. Lang, 920*

Uhren, Gold- und Silberarbeiter,
23 Steingasse 28.

Bügel-Kursus

10 Mk. ert. erteilt
Berliner Rentwäscherei,
Steingasse 1, Part.Das Herrichten von Woh-
nungen wird bei guter Aus-
führung preiswürdig ausgeführt,
eventuell auch bei Stellung des
Materials. Wilh. Geis, Tücher
u. Anstreicher, Wellstr. 10. a

Ein Kind findet liebevolle

Aufnahme.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1656*Ein Kind sof. in Pflege ge-
geben 1738*

Frau Schwan, Schachtstr. 28, I.

Soeben ist eingetroffen:

Die Kunst des
Tranchirens u. Anrichtens
der verschied. Speisen.Mit vielen Abbildungen.
Preis 30 Pf. 24

Ferner: 2629

Das Serviettenbrechen
Beide illustriert und mit genauer
textl. Anleitung.
Preis 50 Pfennige.

Ed. Voigt's

Buch- und Kunsthandlung,
Wiesbaden Taunusstr. 28.Bei Bestellungen von auswärts
sind 10 Pf. Porto beizufügen.Latrinen-
Gruben u. Sandfänge werden
innerhalb und außerhalb d. Stadt
sicher entfernt.Anmeldungen Viehbrüder
straße 19 u. Mauergasse 5
Bureau. 2357

TORF- STREU

in Waggons und einzelnen

Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden, 50

21 Rheinstraße 21.

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet

Gustav Graf, Leipzig.

Preisliste nur gegen Frei-
couvert mit aufgeschriebener
Adresse. 108/50

Tägl. frische Landbutter

per Pfund 90 Pf. a
1679* Sedanplatz 9, Ohl.Bohnen, Rappentrant,
zu haben Schwalbacherstr. 63. a

Für Raucher.

Empfehle eine ausgezeichnete
6 Pf. Cigarre a
M. Friedrich, Hochstraße 24.Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Ihlman,
Röte Rastl, Kirchgasse 23, 2

Sie danken mir

ganz gewiß, wenn Sie nützl.
Beleg. ab. neuerst. ärztl.
Frauenschutz lesen. Der Kreuz-
band gratis, als Brief gegen
20 Pf. Porto. R. Oschmann,
Konstanz (Bad.) E. 25. 131/66

Lucia-Accord-Zither!

von Jedermann ohne Musikanten-
tisch sof. spielb.: 6 Manuale, 25
Saiten, voller schöner Ton, schw.
poliert mit feinen Verzierungen,
mit sämtl. Zubehör und drei
Notenbüchern, zus. ca. 60 Stück
entb. auf nur 11.50 incl.
Riste gegen Nachn. Rich. Kox,
Rusthof, Duisburg a. Rh.

Capitalien.

45,000
Mark nach

d. Landesbank à 4 1/2 %.

20,000 Mark mit

Garantie für d. Eing.
à 4 1/2 %, 10,000 Mk.

nach 1/2 Belei. à 4 1/2 %, 7000 Mk. vorz. Anl.

g. Obj. à 5 %, 5000 Mk.

auf zwei g. Häuser à

5 % gesucht. Auszug u.
Näheres kostenfrei durchLud. Winkler,
9 Langgasse 9.20,000
Mark

zum 1. März od. 1. Apr.

auf 2. Hypoth. à 4 1/2 %

anzuleihen durch

Lud. Winkler,
Langgasse 9.7000
Mark

geg. vorz. 2. Hypoth.

à 4 1/2 % gesucht. Näheres
kostenfrei durchLud. Winkler,
Langgasse 9.

6000 Mark,

erste Hypothek, zu 5 % gesucht.

2457 A. L. Fink, Oranienstr. 6.

26,000 Mk.

auf gute erste Hypothek zu

leihen gesucht. Durch

M. Linz,
2465a Mauergasse 12.

100,000 Mk.

auch geteilt, auf 1. Hypothek,

sowie 12-15-40-50,000 Mk.

auf gute 2. Hypothek auszu-
leihen durchM. Linz,
2465a Mauergasse 12.

100-150 Mark

gegen hohe Zinsen zu leihen ge-
sucht. Rückzahlung nach Ueber-
einkunft. Offert. unter 2. 88

an die Exped. d. Blattes. 1681

4000-4300
Mark

werden von gutem Zinszahler

aufs Band auf 1. Hypothek
zu leihen gesucht.Näheres in der Expedition
ds. Blattes. 1737

Käufe und Verkäufe

Kanarienhähne

und Weibchen billig zu verk.

Steingasse 2, 2. St. I. a

Gute Harzer Fohlroller von

8 Mk. an, sowie auch Weibchen
zu verk. Steingasse 20. 1648*

Kanarienvogel

Zuchtheden, Gesangs-
schrank und großer Roller-
Apparat mit elektr. Anorre bill.

zu verkaufen. Velte, Saalg. 28.

Ein leicht. Federvagen, Break,
E. wenig geb., zum einsp. und
zweisp. Fahren einger. und Ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 2126

Näh. in der Exped. d. Bl.

8 Kasten Buchenscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
speichen sind abzugeben beiJacob Fiedler,
Wirth,

2216 in Niedrich.

Für Schuhmacher!

Schneider-Abfallstücke für Repa-
raturen, Fled- und Gelsenleder
per Pfd. 30 Pf., bei Mehrab-
nahme billiger. 1700*

Westendstraße 3, Seith. Part.

Neue Betten

Kleider- u. Nachenschränke, Tische,
Stühle, eing. Betttheile, Spiegel,
abzug. Saalgasse 3, Part. 1574*

Für Packkisten

ständige Abnehmer gesucht 1819

L. Solfeld,
Porzellanhdlg., Bahnhofstraße 16

Militär-Effekten

eines Einjährigen der Infanterie,
Waffenrock, Mützen, Helm, Lad.Koppel, Mantel billig bei Engel,
Schulberg 11. a

Gedrehte Tisch- und

Bettfüße

zu verk. Adlerstraße 49. a

Ein zweirädr. Federkarron

gebrauchte Betten und ein
Kinderbett billig zu verk. 1729*

Adelheidstr. 54, Stb. 1. St.

Trock. Zimmerspähne

fortwährend zu haben bei

1733* Fr. Becht, Platterstraße

Ein gebrauchtes zweispänniges

Pferdegeschirr

billig zu verkaufen bei H. Jung,
Langgasse 37. 1731*

1 am 2 gute Pferde

und 30 Tauben zu verk. Näh.

1725* Mengergasse 34.

Ein Masken-Anzug

(Savoyardin) zu verkaufen 1732*

Röderstraße 29, Part.

2 Staukerker

zu ver-
kaufen

1705* Bahnhofsstraße 14.

Stuhlfüßel

billig zu ver-
kaufen

1662* Mauergasse 2.

Neue rotte Decken 12,

Kissen 3.50, Matratzen 10,

Sprungmatratzen 20, Sopha 35,

Divan 45, zweith. Kleiderschränke

26, einthür. 16, Kommoden 20,

Bettstufen 30 Mk. Alle Arten pol.

u. lack. Möbel, Betten, Tische,

Stühle, Spiegel und Bettfedern.

wegen Ersparnis der Ladenmiete

sehr billig zu verkaufen

1706* Adlerstraße 18, Part.

Piano (sehr gut erhalten,

von 1. Firma)

Anfänge halber sehr preiswürdig

zu verkaufen. Zu erfragen in

der Exped. d. Blattes. 174w

Ein Rock u. Weste,

sowie Ueberzieher sind billig zu

verkaufen bei H. Engel, Schul-

berg 11, 3. St.

Neu oder getragene Kellner-Kleider

für einen angehenden Kellner-
Lehrling zu haben. Näh. Albrecht-
straße 21, Dachw. a

Leere Kindermehl-Dosen

kaufte 2646

Oscar Siebert, Drogerie,

Taunusstraße 50.

Ein Kinderliegewagen

zu kaufen gesucht. Off. mit
Preis u. F. 75 an die Exp. a

Hellen-Gefunde:

Lehrstelle

für ein brav. j. Mädchen aus
achtb. Fam., hier oder auswärts,
zu Oftern in ein bess. Geschäft
gesucht, gegen freie Kost u. Logis
event. Verg. Off. u. X. 87 bef.
d. Exped. 1703*

Landknechte und Schweizer

empfiehlt 1734*

Müller, Viehbrich a. Rh.

Ein Mädchen, Bügeln

kann sucht Beschäftig. am liebsten
in einer Wäscherei. Näheres
1657* Lehrstraße 14, 2. Tr.

Offene Stellen:

Wissensch. geb. Beamter

32 Jahre, sucht Kasse, Berw.,
Büreau- oder Vertrauensposten.
Hohe Caution. Off. u. B. 60

an die Exp. d. Bl. 1440*

Tüchtiger erster Küfer

sofort gesucht 2655

W. Nicodemus u. Co.

Ein tüchtiger Restaurationskellner

wird gesucht.

Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 2674

Werksieger

gesucht für eine Druckerei. Off.
mit Lohnangabe zu richten anFranz Stein,
Rastl., Haas & Co.,
2646 Saarbrück.

Ein Lehrling

auf gleich oder später gesucht.

Th. Sator, Tapez., Rheinstr. 94.

2621 Telefon 496.

Frau zum Wektragen

gesucht. Näh. Moritzstraße 8,

im Laden. a

Arbeiterinnen gesucht

1696*

Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-fabrik,

Wiesbaden, Marktstraße 3.

Ein Mädchen

für Hausarbeit gesucht 150

Sedanplatz 4, Stb. Part.

Ein Lehrling

für Putz gesucht 2667

Rodes M. Eckhardt,

Schulstraße 17, II. Et. Kirchgasse

Ein vortreffliches Mädchen

kräftiges, 198

des Tags über gesucht

Bertramstraße 12, Laden.

Ein junges Mädchen

auf gleich gesucht 197

J. Frey, Schwalbacherstr. 1, Laden.

Monatfran gesucht für

Wiegens.

Dellmannstraße 50, 2. Stod

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 10 Pfg. pro Anzeige.

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Eine Wohnung

von 2 Zimmer und Küche gesucht: (Part.) und eine Werkstätte für Tapezierergeschäft, oder eine Part.-Wohnung von 3 Zimmern, wo man 1 Zimmer als Werkstätte benutzen kann. Offert. mit Preis u. A. M. 80 an die Exp. 1726*

Kleiner Wohnung

gegen Verwaltung des Hauses oder Villa. Offert. unter R. 93 an die Exp. d. Bl. 1722*

Sandhäuschen

auf längere Jahre wird gemietet. Gegend vor dem Westen der Stadt. Mehrere Morgen Obstgarten dabei Bedingung. Offert. wolle man unter Ludwig B. hauptpostlagernd abgeben. 189

Von einem jungen Ehepaar gesucht eine schöne Wohnung von 3-4 Zimmern. Gegend: Südstadt bis Mauritiusplatz. Offert. unter H. 26 an die Exped. d. Blattes. 187*

Möbl. Zimmer

sucht ein unverheirateter Beamter, wenn möglich mit preisw. Pens. Offerten unter L. 150 an die Expedition d. Blattes. a

Eine Beamtenwitwe sucht

kl. freundl. Wohnung 2 Zimmer u. Küche. Offert. u. B. 58 an die Exp. d. Bl. 1688*

Fräulein sucht ein

einfach möbl. großes, ungenirtes Zimmer in Mitte der Stadt. Offerten bis zum 8. d. Mts. unter J. 84 an die Exped. d. Bl. 1701*

Vermietungen

Grosse Wohnungen.

Zu verm. oder zu verm. Villa „Rosenkranz“, Leberberg 10 mit groß. Garten. Näheres durch die Immobilien-Agentur von 2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Adelheidstraße 14

Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage mit Balkon, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 180

Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon, Küche mit Kachelofen, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller etc. per 1. April 1897 zu vermieten. Näheres Parterre. 96

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage von 8 Zimmern, großer Balkon und reichlichem Zubehör per 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 11-1 Uhr. Näh. daselbst Parterre. 2413

Albrechtstraße 31

Edelhaus, ganz in der Nähe der neuen Gerichtsgebäude, ist die 2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich nach der Straße gelegen, Küche, 2 Keller, 1 oder 2 Mansarden auf 1. April zu verm. 105

Luisenstraße 43

schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Benutzung der Waschküche etc. zum 1. April zu verm. Näheres Parterre. 183

Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer mit Zubehör, an ruhige Familie preiswürdig zu vermieten. 184

Sedanstraße 1

(Edle Walramstraße) eine Wohn., best. aus 4 Z., 1 K., Balkon, Closet im Abshl. mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1897 zu verm. Näh. im Speereiladen daselbst. 183

Sedanplatz 4

Bel-Etage 5 Zimmer, Küche, zwei Keller, 1 Mansarde, sehr elegante Wohnung, per 1. April zu vermieten. 149

Näh. das. bei Karl Gütler.

Sonnenbergerstr. 31

am Kurgarten, ist die 2. Etage, 8 herrsch. Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kachelofen, 3 gr. Mansarden u. Keller, weg. Wegzug, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen 12-1 Uhr. Näh. Lannusstr. 41, 3 rechts. 86

Wellrichstr. 22,

2 Wohnungen Bel-Etage, je 5 Zimmer mit sämtl. Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres im Laden. 58

Kurlage.

Kl. Villa Mozartstr. 1a

zu vermieten. Preis 2500 M. jährlich, auch mit 4-6000 M. Anzahlung verlässlich, sehr pass. für Fremden-Pension. Näh. bei P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

Mittel-Wohnungen.

Cleonorenstraße 2

Neubau, Bel-Etage, enth. 8 gr. Zimmer, Balkon, Küche u. reich. Zubehör, zu vermieten. Näh. Cleonorenstraße 2a, Part. 185

Hartingstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei Keller, 2 Mansarden, zusammen oder getheilt auf April zu vermieten. Näh. das. Part. 169

Häfnergasse 7,

2 Wohnungen von je 3 Zimmer und Küche (Gasabschluss) auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden bei C. Hartmann 159

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 98

Moritzstraße 64

In meinem Hause, 2 Tr. hoch, eine hübsche Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, 2 Mansarden, zwei Keller. Preis 750 M. p. J. 190

Moritzstraße 72,

Gartenh., Wohnung von 3 Zimmer mit Zubeh. an bessere Leute z. 1. April zu verm. Preis 320 M.

Roonstraße 1a

3 Zimmer in Parterre und je 4 Zimmer und Küche im 1. und 2. Stock per 1. April 1897 zu vermieten. Näh. im Hause und Adelheidstraße 81, Part. 97

Stiftstraße 13,

elegante Wohnung von 4 Zim., Küche und reichlich Zubehör per 1. April zu vermieten. 80

Schwalbacherstr. 23,

Neubau, ist in der Bel-Etage eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Daselbst auch 2 Etagen mit Badenzimmer. Näh. daselbst bei R. Faust. 112

Schwalbacherstr. 49

Hinterh., Dachwohnung von drei Zimmern, Küche sofort zu verm. Näheres Nr. 47, 1. Stock. 179

Neubau, Wellrichstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche, Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Vertramstraße 13. 129

3 Zimmer,

(3 Tr. hoch) Mansarde, 2 Keller, Preis 550 M., zu verm. Auf Wunsch kann noch ein Frontspitz-Zimmer dazu gegeben werden. Offerten unter H. 26 an die Exped. erbeten. 191

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Kurhaus und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 53, Part. zu Wiesbaden. 67

Kleine Wohnungen.

Albrechtstraße 37

ist eine Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, zu verm. 1695*

Emserstraße 40

auf 1. März 1897 ein Zimmer und Küche für 12 M. pro M. zu vermieten. Zu erfragen Sedanstraße 9, Part.

Hermannstraße 17

eine Dachwohnung, 1 Zimmer u. Küche mit Zubehör, zu verm. 182

Michelsberg 20

eine Dachwohnung, 2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 121

Römerberg 24

1 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. bei S. Boratski. 195

Kl. Schwalbacherstr. 14

eine Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu verm. Näh. 1 St. rechts. Daselbst eine Werkstätte zu vm. 123

Steingasse 23

Dachlogis zu vermieten a

Webergasse 50

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie 1 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu vermieten. 144

Für Flaschenbierhändler!

Webergasse 50

Wohnung von 1 od. 2 Zimmern, Küche u. Flaschenbier auf gleich od. später zu verm. 143

Wellrichstraße 30, 2. St.

eine Wohnung mit Abshl. von 2 Zimmern u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 2316

Sonnenberg.

Gartenstraße 7 eine kleine Wohnung an ruhige Leute zum 1. April zu vm. a

Läden.

Mein Laden

ist mit Inventar auf gleich od. spät. zu vm. Adlerstr. 13. 71

Kirchgasse 13

ist ein großer, heller Laden mit schönem Badenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. St. 136

Mauritiusstraße,

Edle der Schwalbacherstr., mehrere Läden mit oder ohne Wohnung auf 1. April od. auch früher bill. zu verm. Näheres b. 6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Mauritiusplatz 6

Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 189

Wegergasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein heller, schöner, großer Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. April 1897 sehr preiswürdig zu verm. Näh. bei Jos. Dienst. 175

Laden

mit Badenzimmer, neu herger., ist preisw. per 1. April zu vm. Saalgasse 34 am Kochbrunnen.

Schwalbacherstr. 47

vis-à-vis der Emserstraße, Part.-Stock, besteh. aus 1 Laden mit Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stock. 178

Laden u. Ladenzimmer

für Barbier oder Spengler geeignet, mit oder ohne Wohn. gleich oder später billig zu verm. Offert. unter K. B. 100 an die Exped. d. Blattes. 193

Zwei Vereinsjahren

sind auf einige Tage der Woche noch zu vergeben, 2675

Zur Königshalle,

Karlbrunnenstraße 8.

Werkstatt. etc.

Bismarck-Ring 13

ist ein großer schöner Parterre Raum für alle Zwecke geeignet, für Bureau, Engros-Geschäft, auch als Werkstatt geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres beim Besitzer Ph. Moog, Nerostraße 16. 62

Logis, Zimmer.

Bleichstraße 3

1. Stock, finden 2-3 jg. Kaufleute Pension in besserer Familie. Preis 50 M. pro Monat. 192

Dohheimerstraße 18

Part. I., ist ein freundlich möbl. Zimmer sof. zu verm. 187

Dohheimerstraße 26, 1. St.

1. l., finden ordentl. Leute billigst Kost u. Logis. 33

Frankenstr. 4

1. l., ein anst. j. Mann kann möbl. Zim. erh. 1721*

Goldgasse 8

2 Tr., ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 1715*

Wohnung

zu vermieten per 1. April 1897, bestehend aus 2 Zimm. und Küche mit Abshl. im zweiten Stock links Wellrichstraße 30.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber

sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Garten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Neues Haus

mit Spezereiwarenhandl., Stadt im Rheingau, günstig zu verkaufen. A. L. Fink, Dranienstraße 6. Sprechst. 12-2. 2457

Kl. rent. Haus

(Philippsthal) sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen. 2457 A. L. Fink, Dranienstraße 6.

Eine 11 Jahre besteh. Schreinerei mit Inventar und Holzvorrath, sowie nur feiner Kundschaft unter günst. Beding. abzugeben. Offerten unter A. 89 an die Expedition. 1716*

Schöne Villa,

großer Garten, 20 Zimmer, sehr geign. für Privatskizze oder Erz.-Pensionat zu verkaufen. Herrl. gesunde Lage. Näh. unter J. 81 an die Exped. d. Bl. 148

Bäckerei-

Niederlage

verbunden mit Conditorat, abzugeben. Näh. Hefnerg. 10. 107

Haus

im südlich. Stadtheil mit Thorfahrt und Werkstatte z. Selbstkosten preis v. M. 53000 mit einer Anzahlung von 1500 bis 2000 M. sofort zu verkaufen. Off. unter W. 56 an die Exp. d. Bl. 1683*

Villa Nerothal 15

mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen. Näheres Elisabethenstr. 17. 1780*

Hochstätte 24

eine heizbares Marford-Zimmer zu vermieten. 194

Kellerstraße 11

Gartenh. 1 rechts, ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 167

Kirchgasse 19

ein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. bei Krieg im Laden. 1443*

Wegergasse 35

ein möbl. Zimmer im 1. Stock, separ. Eingang, sofort zu verm., auch für Arbeiter Logis daselbst. Zu erh. im Laden daselbst. 123

Platterstraße 24

2. Stock l., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Röderallee 20

2 St. l., ein schönes, möblirtes Zimmer zu vermieten. 1718

Sedanstraße 9

ein kleines heizbares Zimmer zu vermieten.

Spezereiwarenhandlung

zu übertragen. A. L. Fink, Dranienstr. 6, Sprechst. 12-2. 2457

Zwischen

Wiesbaden, Schwanbach, an frequenter Landstr. gute alte Wirtschaft mit 30 Morgen Ländereien billigt feil. A. L. Fink, Dranienstr. 6. 2457

Ein gangbares

Spezerei-Geschäft

mit Ladeneinrichtung ist preisw. sofort oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstr. 40. 2418

Ein

Wagnergeschäft

mit Inventar, veränderungs- halber sofort zu verl. Offert. u. U. 75 an die Exp. d. Bl. 106

der Verbandsvorstand gewählt, der aus den Herren Stein-Frankfurt, 1. Vorsitzender, Schlieffmann-Mainz 2. Vorsitzender, Müller-Darmstadt, Ruff-Frankfurt, Hamburger-Mannheim, Lucht-Born und Schmidt-Wiesbaden besteht. Die Herausgabe einer Fachzeitung wurde beschlossen und den Frankfurter Genossen übertragen. Die übrigen Gegenstände betrafen gemeinsame Werkstätte-Ordnungen, Herstellung gemeinsamer Lehrbriefe etc.

b Zimmererverammlung. Man schreibt uns: In der am Montag den 1. Februar, Abends 6 Uhr stattgehabten öffentlichen Zimmererverammlung wurde einstimmig beschlossen, auf die von den Herren Meistern zugesandten Angelegenheiten nicht einzugehen und an den von den Gehilfen gestellten Forderungen festzuhalten. Die Herren Meister geben wohl die zehnstündige Arbeitszeit zu, heben aber dieselbe wieder auf mit der Bestimmung, daß die 12. Arbeitsstunde als erste Ueberstunde zu betrachten sei, ebenso wollen sie für Gesellen 32–42 Pfg. bezahlen. Dies ist aber den Zimmerern nicht genügend, da hier eine Grenze gezogen werden müsse, und die Zimmerer sich dann noch schlechter ständen, als jetzt. Die Gehilfen wollen überhaupt die Ueberstunden beseitigt wissen, damit mehr Gehilfen eingestellt werden können, die jetzt außer Arbeit sind.

— Kgl. Schauspiele. Am Freitag den 5. d. M. kommen statt der angekündigten Vorstellung „Figaro's Hochzeit“ „Cavalleria rusticana“ sowie „Die Puppenfee“ bei einfachen Preisen zur Ausführung. Anfang 6 1/2 Uhr. — Frau Reuß-Dele wird nach längerer Krankheit in dieser Vorstellung als „Santuzza“ ihre Thätigkeit wieder aufnehmen.

*** Im Residenztheater** wird morgen Abend wieder „Trilby“ in Szene gehen.

*** Neue wissenschaftliche Entdeckung.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet von einer in Frankfurt gemachten großen wissenschaftlichen Entdeckung, wonach künftig der direkte Transport von Medikamenten in den menschlichen Körper mittels elektrischen Stromes möglich wird.

*** Der Rhein** beginnt langsam zu steigen; das Plus gegen gestern beträgt 4 Centimeter. Infolge des mit Regen verbundenen Thauwetters ist ein schnelleres Anwachsen des Stromes zu erwarten.

R. Schner verlegt aufgefunden wurde gestern Abend der Hirschweinstenkel Kollmann, wohnhaft in Schierstein, welcher zwischen Mosbach und Viebich stationiert ist, von dem Bahnwärter Schmidt. Der Verunglückte beabsichtigte nach seinem Posten zu gehen, ist vermutlich dem Güterzug 1003 ausgewichen, wobei ihn der entgegenkommende Schnellzug Nr. 116 Köln-Frankfurt erfasste. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

R. Eisenbahn-Unfall. Auf Station Langenscheid a/b a/b entgleiste gestern Mittag die Maschine nebst 3 Achsen eines Rangirzuges. Zum Glück war es im Nebengeleise, wodurch der Verkehr nicht gestört war. Von hier aus wurden Mannschaften nach dorten beordert, um das Gleise wieder frei zu machen.

R. Ein eigenhämlicher Unfall hat in dem gestern Abend um 7 Uhr hier abgegangenen Personenzug Nr. 158 der Taunus-Bahn Wiesbaden-Frankfurt einen Herrn in den 30er Jahren mit Namen Jung aus Wiesbaden betroffen. Nachdem der Zug die Station Höchst verlassen, stieg eine abgerissene sogen. Schlagleiste, welche an den Thüren der Wagenabtheilungen angebracht ist, durch das Fenster in das Koupee 2. Klasse und traf Herrn Jung am Kopfe, wodurch eine erhebliche Verletzung an der Stirne hervorgerufen wurde. In Frankfurt leistete Herr Dr. v. Hammerdinge die erste ärztliche Hilfe. Mit einem Rothverband versehen, reiste der verletzte Fahrgast zurück. Es liegt die Vermuthung nahe, daß durch Aufschlagen einer offenen Thüre des entgegengekehrten Zuges, der oberhalb Höchst mit einem andern Zuge kreuzte, der Unfall entstanden ist.

— Perronsperre. Wie bestimmt verlautet, wird vom 1. April ab auf allen Bahnhöfen der Ludwigsbahn die Perronsperre eingeführt.

*** Als unbestellbar ist zurückgekommen:** eine am 10. August 1895 bei dem Postamt 4 hier, eingelieferte, von Mrs. Clarke abgesandte Postanweisung über 4 M. 9 Pfg. an Mr. John Leon, 23 Maiba Hill W., London.

*** Neue Briefmarken für die deutschen Schutzgebiete.** Den Briefmarkensammlern wird demnächst auch seitens der deutschen

genueßer Versagler wenig. Zweimal hatte er zwar geschrieben, aber in den Briefen stand nichts weiter, als daß ihm der Dienst sehr schwer werde, und daß er lieber in Canopa sein möchte. Da ihm das Schreiben ebenfalls schwer wurde und auch Santa keineswegs eine Meisterin darin war, schloß der Briefwechsel nach diesen verheißungsvollen Anfängen wieder ein. Hin und wieder erhielten sie jetzt nur noch Nachrichten durch Briefe, die von andern, Rocco Sella gleichzeitig zu den Soldaten eingezogenen jungen Leuten aus ihrer Heimath dort anlangten oder von dort abgingen, und durch einen und den andern Canopesen, der einmal die „Reise“ nach Oenna antrat und dann bei den Landsleuten in der Verfolgertafel vor sprach, um Grüße zu bringen und Bestellungen entgegenzunehmen. Viel gab es niemals zu berichten. Rocco Sella war wirklich, wie nicht anders zu erwarten gewesen, ein sehr flotter Soldat geworden, und wenn er sich seinen Schnurrbart drehte und seine leeren Blicke unter dem schräggeschlagen, mit dem Federbusch geschmückten Lederdeckel umherschweifen ließ, machten die Leute große Augen nach ihm. Das mußte Santa in den verschiedensten Tonarten vernehmen; aber es machte ihr keine sonderliche Unruhe.

(Fortsetzung folgt)

Postverwaltung Gelegenheit geboten werden, ihre Sammlungen zu vergrößern. In den deutschen Schutzgebieten Kamerun, Togo, Deutsch-Südwest-Afrika, Deutsch-Neu-Guinea und den Marshall-Inseln werden, sobald die alten Bestände an Freimarken aufgebraucht sind, neue Wertzeichen des deutschen Reichs zur Ausgabe gelangen. Dieselben sind in der nämlichen Weise wie jetzt schon die Freimarken für Deutsch-Ost-Afrika, mit einem in schwarzer Farbe hergestellten, von der linken unteren nach der rechten oberen Ecke der Marke reichenden Ueberdruck mit dem Namen des Schutzgebietes versehen.

*** Vergeben** wurde die Herstellung eines Halbpallisadenzaunes zur Einfriedigung eines Gärtnersgrundstückes im Distrikt „An den Ruckbäumen“ an den Mindestfordernden Herrn Friedr. Kettenbach aus Kettenbach für 1014,80 M.

— Versteigerung Dem bei der Versteigerung eines Personenvagens, sog. Krenser, auf der Fischzuchtanstalt als Höchstbietender aufgetretenen Herrn Carl Stiefvater von hier wurde auf sein Gebot von 82 M. der Zuschlag erteilt.

*** Immobilien-Geschäft.** Im Monat Januar d. Js. sind hieselbst 14 Wohnhäuser für zusammen 1,345,800 M. und 16 Grundstücke für zusammen 289,679 M. freiwillig verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 205,000 M. und der geringste 39,000 M. — In demselben Monat des vorhergegangenen Jahres wurden 15 Häuser für 1,008,420 M. und 18 Grundstücke für 390,093 M. freiwillig verkauft.

*** Immobilienversteigerung.** Bei der heute Vormittag vor dem Kgl. Amtsgericht stattgehabten zwangsweisen Versteigerung des dem Eheleuten Louis Rühl und Lisette, geb. Stritter hier zusehenden, in der Adlerstraße dahier belegenen dreistöckigen Wohnhauses, eines zweistöckigen Hinterbaues, eines einstöckigen Seitenbaues mit Anricwand, einer einstöckigen Halle nebst Hofraum, zusammen 67,000 M. taxirt, blieben die Eheleute Scholl in Bonn mit 57,500 M. Höchstbietende.

*** Offene Stellen für Militäranwärter** im Bezirk des 11. Armee-Korps. Kassel, Armee-Direction, Hilfschreiber, 50–60 M. können monatlich verdient werden. Kassel, Polizeidirection, 4 Schulleute, 1000–1500 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß. Catterfeld, Herzogl. Landratsamt Waltershausen, Wegewart 1,40 M. täglich. Frankfurt a. M., Kgl. Eisenbahndirection, 19 Bahnsteigschaffner, 800–1200 M. Erwerb im Rheingau, Polizeibehörde, Nachtwächter, 150 M. jährlich. Frankfurt a. M., Polizeipräsidium, mehrere Schulleute, 1000–1500 M., freie Kleidung und 240 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Seebach, Bürgermeisteramt, Wegewart, 800 M. jährlich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Residenztheater. Der gestrige Gesellschaftsabend zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnangehöriger hatte, wider Erwarten, trotz der Mitwirkung einer vortrefflichen Frankfurter Concertsängerin und der besten Kräfte des Residenztheaters leider nicht vermocht, eine große Gesellschaft anzuziehen, was wir um so mehr bedauerten, als die Mitwirkenden diesmal ihre künstlerischen Kräfte in den Dienst der Wohlthätigkeit stellten. Die etwa 100 Personen zählende Zuhörerschaft amüsierte sich dagegen aufs Köstlichste. Nachdem die verkürzte Theaterfapelle das Programm mit dem Krönungsmarsch aus der Oper „Die Follinger“ sehr wirksam eröffnet hatte, führte sich Frl. Minnie Seiler aus Frankfurt als geschulte Concertsängerin auf das Beste ein. Die jugendliche Künstlerin besitzt einen klangvollen, wohlklingenden Sopran, der in allen Tönen, besonders in den höchsten, sehr sympathisch wirkt. Ihre Vorträge, unter denen die Arie „Es schläft“ aus Vorjungs „Wassenschmied“ und Mozarts „Wienlied“ am besten gefielen, machten einen sehr günstigen Eindruck auf die Zuhörerschaft. Den Klavierpart führte Herr Tormin auf einem Blüthner'schen Concertflügel sehr virtuos durch. Herr Direktor Dr. Rauch, beim jedesmaligen Auftreten mit großem Beifall begrüßt, brachte zwei gebiegene Declamationen sehr wirkungsvoll zum Vortrag, während Frl. Schäffer und Frl. Anna Bränsfeld durch den Vortrag einiger netter und humorvoller Fabeln die Anwesenden erfreuten. Auch Herr Schulte und der beliebte Komiker des Residenztheaters Herr Jordan trugen zur amüsanten Unterhaltung wesentlich bei.

St. Frankfurt 2. Febr. Unter Leitung des Herrn Professor Dr. Bernh. Scholz hat gestern Abend der Rühl'sche Chöre in eine vorzügliche Aufführung von Haydn's „Jahreszeiten“. Chöre und Soli, letztere ausgezeichnet besetzt, fanden eine muster-gültige Wiedergabe, so daß der Beifall ein sehr reicher war. — Das Orpheum debütierte gestern mit einem neuen Monats-Programm, wie es gewöhnlicher nicht denkbar ist. Ausgezeichnete Gesangskräfte, japanische Malabariten mit erstaunlichen Jongleur-künsten, ein Perkussist, der ein Klavier sammt Spieler und noch drei Musiker stemmt, weibliche Cornet- und Piston-Bläser, eine männliche Patti etc. erzielten sofort wahre Beifallsstürme.

□ Strafkammer-Sitzung vom 4. Februar.

Mutter und Kind. Die Ehefrau Wilh. H. in Viebich hat sich nach der Ansicht des Kgl. Schöffengerichts am 20. Septbr. v. Js. des Hausfriedensbruchs sowie der Körperverletzung schuldig gemacht, indem sie, als sie ihr bei einer Familie M. untergebrachtes Kind besuchen wollte, zurückgewiesen, sich trotz mehrfacher Aufforderung das Haus zu verlassen, nicht entfernte resp. auf die Inhaberin der betr. Wohnung mit ihrem Regenschirm einwirkte. Sie ist deshalb mit 6 M. Geldstrafe belegt worden. Die Strafkammer kam auf ihre Berufung zu dem Beschluß, die Beweis-Aufnahme zu erneuern resp. zu ergänzen.

Diebstahl. Der Tagelöhner Heinr. P. von Nordenskiöld ist wegen Diebstahls ersichtlichlich verurtheilt worden. Seine Berufung wurde Mangels Erscheinens des Berufungslägers verworfen.

Freigesprochen. Im Januar v. Js. hat der Generalagent Fr. N. von hier M. 160 Prämienfelder, welche er für die von ihm vertretene Gesellschaft vereinnahmt hatte, trotz wiederholter Mahnung nicht abgeliefert. Von der Anklage der Unterschlagung sowie der Untreue wurde er freigesprochen.

Rückfälliger Diebstahl. Am 26. Novbr. v. Js. kam ein hiesiger Pampnmacher gerade dazu, als der Tagelöhner Bernh. P. von hier von seinem untergeschlossenen Hofe ein gekupiertes Pampnrohr entwendet hatte und im Begriff war, sich mit demselben zu entfernen. P. wurde heute des rückfälligen Diebstahls schuldig befunden und mit einer 6monatlichen Gefängnisstrafe belegt.

Fehlerei. Im April v. Js. erstand der Kellner Contr. R. in U. Viebich von einem nicht vom Besten beleumundeten Mann für 8 M. einen Stoflaren, welcher angeblich einen realen Werth von 40 M. hatte. Es ist ihm deshalb der Prozeß gemacht worden wegen Fehlerei, und vor dem Schöffengericht traf ihn diesertwegen eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. Die Strafkammer beschloß die Erneuerung der Beweis-Aufnahme.

Kassheib. Der Gärtner Peter Jos. Sch. von Wiesbaden hat am 30. October v. Js. von dem Königl. Amtsgericht dahier einen Offenbarungseid ausgesprochen und dabei durch Eid be-

kräftigt, daß er außer einigen wenig werthvollen, der Pfändung nicht unterliegenden Mobilien, Vermögensstücke nicht besitze. Nun stellte sich aber später heraus, daß auch ein im Distrikt „Schiersteiner Bach“ belegener Acker, den er später für 825 Mark veräußerte, sowie eine angeblich goldene Taschenuhr sein Eigenthum sei, und es wurde ihm deshalb der Prozeß gemacht wegen fabri-fälligen Meineids. Dieses Vergehen für schuldig befunden, verfiel Sch. in 9 Monate Gefängnis, doch wurde ein Antrag des Vertreters der Anklage auf sofortige Inhaftierung des Sch. wegen Fluchtverdachts zurückgewiesen.

Aus der Umgebung.

S. Sonnenberg, 29. Jan. Die Frier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ward diesmal nicht nur durch Glockengeläute eingeleitet und von dem Kriegerverein, wie dies schon bisher üblich, gefeiert, sondern es war auch ein Festessen veranstaltet, das eine über Erwartung zahlreiche Theilnahme fand. Der ausgedachte Kaisertrakt wie auch die übrigen Ansprachen fanden den unge-theilten Beifall. Die von einem Musikquartett vorgetragenen einzelnen Pöden, zumeist patriotische Stücke, trugen viel zur allge-meinen Feststimmung bei. Daß aber auch der Gastwirth, Herr W. J. J. J., „Zum Philippsthal“, durch seine Leistungen zur Erzielung der letzteren seinen Theil beitrug, soll nicht unerwähnt bleiben.

+ Schierstein, 2. Febr. Der hiesigen Turngemeinde ist von Herrn Stabschornstein Schneider hier ein sehr will-kommenes Geschenk übermitteln worden. Dasselbe besteht in einem naturgetreuen Bilde des alten „Turnvaters“ Friedrich Ludwig Jahn, welches Herr Schneider aus Anlaß einer Ovation, die er mit seiner damaligen nassauischen Jägerkapelle dem alten Turnvater in Viebich darbrachte, von Jahn persönlich zum Geschenk erhielt.

× Mainz, 1. Febr. Vor der Strafkammer des Landgerichts stand heute der Bahnarzt Dr. Eugen Bernhardt unter der Anklage, durch Fahrlässigkeit den Tod seines zweijährigen Söhn-chens Alfred herbeigeführt zu haben. Er hatte in seinem Atelier eine Morphiumlösung offen stehen lassen, die das Kind getrunken hat. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monate Gefängnis, weil der Angeklagte in grober Weise seine Pflicht vernachlässigt und den Tod des Kindes verschuldet habe. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängnis.

× Langenschwalbach, 2. Febr. Auf der letzten in Holz-hausen (Pächter Herr Thielmann-Holzheim) abgehaltenen Sau-jagd kamen 3 Säuen zur Strecke. Die glücklichen Schützen waren Herr Förster Seel-Hahnstätten mit 1 Saue im Gewicht von 120 Pfund und 1 Keiler von 70 Pfund und Herr Förster Klein-Burgschwalbach mit 1 Saue von 70 Pfund. Beim Auf-brechen der Säuen zeigte sich, daß die eine Saue neun Frisch-linge und die andere drei Frischlinge bei sich hatte. Die beiden schwersten Säuen hat Herr Pfeifer im „Weidenhof“ hier er-worben und wird sich demnächst die Gelegenheit zu einem „Wild-sau-Essen“ bieten.

*** S. Winkel, 2. Febr.** Der Vertrag über Lieferung eines neuen Geläutes für Winkel durch Firma Hamm Sohn-Frankenthal ist definitiv abgeschlossen. Kostenpunkt 6000 M. Das Geläute wird bis zu Ostern seine Reise erhalten.

S. Rüdesheim, 2. Febr. Das Geschäft in den 1896er Weinen hat sich in der letzten Zeit ziemlich lebhaft entwickelt. Es sind eine größere Zahl Cereseneze in anderen Besitz übergegangen, insbesondere auch solche von bedeutenden Gütern, deren einige von mehr als 3000 Mark pro Stück erzielt haben. Auch der Jahrgang 1896 hat eine rege Nachfrage seines Handels erfahren. Die hier angelegten Preise schwanken zwischen 450 und 600 Mark.

— Johannisberg, 2. Febr. Die Weinhandlung Monstopp-Sarasin in Frankfurt kaufte von Hrn. Konsul Bauer hier, 44 Halb-säcke 1894er, 1895er und 1896er Wein, zusammen für 66,000 Mark.

*** Mittelheim, 2. Febr.** Im Weingeschäft scheint sich neuer-dings wieder etwas mehr Leben geltend zu machen. U. a. lautete in den letzten Tagen Herr Isaac Levitta-Rüdesheim bei ver-schiedenen Wintern hier ca. 66 Stück 1896er, für welche er Preise von 450, 480, 500 bis 550 M. anlegte.

× Niederwallmenach, 2. Febr. Die Nachfeier des Ge-burtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II. in unserem Dorfe gestaltete sich zu einer erhebenden. Auf Einladung des Kriegervereins hatte sich eine große Zahl Einwohner unseres, sowie der umliegenden Ortschaften im Gasthause zur Sonne einge-funden. Herr Präsident Dillenberger hielt eine schwungvolle An-sprache, in der er unsern Kaiser als Förderer und Schutzherrn des Weltfriedens pries und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser schloß. Hierauf folgten, ausgeführt von verschiedenen Mitgliedern des Vereins mit Beihilfe einer Anzahl Damen unseres Ortes, theatralische Stücke, welche sehr gut ge-fielten wurden. In den Zwischenpausen wurden verschiedene lebende Bilder ausgeführt, welche auch allen Erwartungen entsprachen. Zum Schluß fand Tanzbelustigung statt.

St. Frankfurt, 2. Febr. Im Verlage der bekannten Brief-markenhandlung von H. J. Dautz hier ist eine Serie illustrierter Postkarten erschienen, welche besonders schöne Parthien des Taunus zeigen. Jedem Album illustrierter Karten werden die „Grüße aus dem Taunus“ zur Zierde gereicht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× Berlin, 3. Febr. In der gestrigen Commissions-Sitzung des Herrenhauses zur Vorerathung des Lehrer-Besoldungs-Gesetzes kam es bei § 8 (Alters-Zulage-Kassen) zu scharfen Auseinandersetzungen. Von den Vertretern der Stadt wurde das ganze System als unzutreffend belämpft und von Ober-Bürgermeister Becker-Köln Beseitigung des § 8 beantragt. Dagegen wurden von den Ministern v. Miquel und Dr. Vosse, so-wie von den Vertretern des Reichs die Alters-Zulagen-Klassen verteidigt. Bei der Abstimmung wurde das Princip der Alters-Zulagen-Klassen gebilligt und der Antrag Becker abgelehnt.

× Berlin, 3. Febr. Gestern Abend fanden mehrere sehr stark besuchte Bäder-Versammlungen statt, in welchen die Reichstags-Abgeordneten Liebknecht, Wurm und Schmidt-Magdeburg, sowie Redacteur Kopenstein über den Maximal-Arbeitstag im Bäder-Gewerbe referirten. Sämtliche Redner verurtheilten das Borgehen, betreffs des zwölfstündigen Maximal-Arbeitstages. Zum Schluß gelangte in allen Versammlungen eine gleichlautende Protest-Reso-lution zur Annahme.

× Hamburg, 3. Febr. Am Miethszahltag konnten zahlreiche ausständige Miether die Miethen nicht

Für nur **50** Pf. monatlich

wird der

Wiesbadener General-Anzeiger

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Jedermann frei in's Haus gebracht.

entrichten. Viele Hauswirthe verzichten freiwillig auf Mietbezahlung. Die Streit-Unterstützung betrug gestern 8 M. für Verheirathete und Bedige.

Wien, 3. Febr. Es verlautet, es sei bisher nur bestimmt, daß der Kaiser in der zweiten Aprilhälfte nach Petersburg reise; der Tag sei noch nicht endgültig festgestellt. Die Gesamtdauer der Reise werde 8 Tage in Anspruch nehmen, der Aufenthalt in Petersburg etwa 4 Tage.

Prag, 3. Febr. Der hiesige Baumeister Franz Saller, welcher sich um ein Reichsraths-Mandat in der 6. Kurie der Stadt Prag bewarb, erstattete der Polizei-Direktion die Anzeige, daß die Anarchisten in einer geheimen Sitzung beschloffen hätten, ihn wegen seines Auftretens gegen die Sozialdemokraten zu ermorden. Die Polizei-Direktion sagte Saller den erbetenen Schutz zu.

Brüssel, 3. Febr. Bei den gestrigen Explosionen, welche eine furchtbare Panik hervorriefen, sind mehrere Straßen beschädigt und zwei Frauen verwundet worden.

Charleroi, 3. Febr. Der Gerichtshof, welcher gestern die Ehecheidung des Fürstenpaares Schiman aussprach, unterwarf der Fürstin, Nigo zu heirathen.

Paris, 3. Februar. Rochefort schreibt im „Intransigent“: Canovas habe gehofft, die Insurgenten durch die Ermordung Racedo's zu demoralisiren. Die Wirkung des Verraths und Mordmordes ist jedoch eine entgegengesetzte gewesen, da die Provinz Havana nach nie so bedroht war, wie jetzt.

Neues aus aller Welt.

Paris, 2. Febr. Von allen Seiten treffen Nachrichten über heftige Schneefälle ein, aus Mittel-Frankreich und noch mehr aus dem Süden. In der Gegend von Toulouse hat der Schneesturm gestern so gewüthet, daß Bäume entwurzelt und die Ziegel von den Dächern verweht wurden. Die Eisenbahnzüge wurden überall aufgehalten und trafen mit großen Verspätungen ein. In der Auvergne hat man schon seit vielen Jahren nichts Ähnliches erlebt. Der Schnee liegt stellenweise mehrere Mtr. hoch und der Postdienst zwischen den einzelnen Ortschaften im Gebirge wurde eingestellt.

London, 2. Febr. Die Schneestürme in Schottland dauern mit unerminderter Heftigkeit fort. Nach einem gestern Abend aus Aberdeen eingetroffenen Telegramm ist nunmehr der Eisenbahnverkehr in ganz Nordschottland gesperrt. Dabei herrscht große Kälte, so daß die Aufbaumarbeiten gestern Nachmittag eingestellt werden mußten. Auch die Telegraphenverbindungen sind durch den Sturm vielfach unterbrochen worden.

Wichtig für jeden Gasconsumenten.

Achte Glühkörper der früheren Gasglühlicht-Gesellschaft Martini & Co. und der Continental Act.-Gasglühlicht-Gesellschaft Motor, über 120 Häftnerzen Leuchtkraft.

Apparate komplett Mk. 3.—
Glühkörper „ 1.—
Lehtere, wenn abgeholt „ 0,90.

Alle Arten Lüster und Lampen zu ausb. bill. Preisen.
Gebrüder Weingärtner,
5 Gaudbrunnenstraße 5.

NB. Zur Aufklärung der ausgesprochenen Gerüchte eines Concurrenten, welcher sich als Alleinverreter dieses Lichts, für hier aufspielt, sei bemerkt, daß nur wir für den hies. Platz direkten Bezug ab Fabrik haben. 2685

Jagd-Waffen.

Centralfeuerwaffen in versch. Preisen, 1 sehr gute fast garnicht gezeichnete Centralfeuerwaffe mit Rücksprünghähne, Schrotbohrung, außerordentlich gut im Schuß, mehrere Versuchskurven, eine mit Büchsenläusen, 1 Büchsenbüchse, mehrere versch. Schützenbüchsen, Percussionswaffen, Floberts, große Auswahl in Decorationswaffen, Jagdmäusen, Patronenpatronen u. s. w. werden billig abgegeben.

2683 J. Fuhr, Goldgasse 12.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

von Wilhelm Rau

19 Bleichstraße Wiesbaden Bleichstraße 19.
Gegründet 1866. Gegründet 1866.

Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen

Jeder Art,

sowie Lager sämtlicher Leichen-Ausstattungen.
Prompteste Bedienung. Billigste Preise.

Bei vorkommenden Sterbefällen erbitte Anfrage oder Bestellung im Laden Bleichstraße 19 und wird dann Alles Weitere von mir veranlaßt. 4609

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 4. Februar 1897, Zum 4. Male: Trilby. Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman des G. de Maupassant u. Dr. B. Rantowski. Trilby: Alice Rauch.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Ankündigung.

Schmidt & Klöckner,

Comptoir: Weinhandlung. Kellereien: 1 Saalgasse 1 Weberg. 49

empfehlen ihre garantiert naturreinen

Moselweine,

darunter besonders:

	per Flasche oder Ltr. im Fass bezogen.
Obermoseler	65 Pf.
Cröwer	70 "
Piesporter	80 "
Graacher	85 "
Löwenicher	90 "
Erdener	100 "
Trittenheimer	120 "
u. s. w.	2671

Man verlange ausführlichen Preiscurant.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Februar cr., Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben das gesammte Mobiliar des verstorbenen Herrn Geheimen Regierungsrath Stampe in dem Saale

„Zum Eßighaus“,

Schwalbacherstraße 7

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Es kommen u. A. zum Ausgebot:

Eine feine Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 hochhüpt. Betten, Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttischen und Handtuchhalter, ein Rußb.- und Mah.-Büffet, 2 Ausziehtische, 24 Stühle, 2 Servirtische, 1 Plüschgarnitur, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Chaiselongue, (Moquetbezug), 1 Sopha, 2 Sessel, 2 Canapees, 1 großes Rußb.-Herren-Bureau mit Aufsatz, 2 Bücherschränke, 2 Vertikows, Kommoden, ovale und viereckige Tische, Stühle, Pfeilerpiegel, 4 feine Fremdebetten, Dienerschaftsbetten, ein- und zweithür. Kleiderschränke, ein Küchenschrank, 1 Anrichte, 2 span. Wände, 6 Oelgemälde, berühmte Meister, Kupfer- und Stahlstichbilder, eine große Anzahl Bücher, vollständige Werke Körner, Lessing, Goethe, Schiller u. s. w., Teppiche, Käufer, Vorhänge, Sambréquins, Rouleaux, 1 Regulator, Glas, Porzellan, Kupfer, sowie noch viele Haus- und Küchengeräthe.

Sämmtliche Gegenstände sind sehr gut erhalten und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation.

Der Auctionator Lud. Hess.

Bureau: Friedrichstraße 25. 2684

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 3. Februar.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	104,65
3 1/2. do.	104,20
3. do.	103,80
4. Preuss. Consols	104,80
3 1/2. do.	103,80
3. do.	98,05
5. Griech. do.	88,10
5. Ital. Rente	92,30
4. Oest. Gold-Rente	105,10
4. Silber-Rente	87,40
4. Portug. Staatsanl.	38,20
4. do. Tabakanal	94,60
5. Russ. Anleihe	28,60
5. Rum. v. 1881/88	101,20
4. do. v. 1890	90,10
5. Russ. Consols	103,10
5. Serb. Tabakanal	—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
5. Span. Anleihe	64,—
5. Türk. Fund.	91,—
5. do. Zoll	95,00
1. do.	21,30
4. Ungar. Gold-Rente	104,30
4. do. v. 1889	105,60
5. Silber	87,60
5. Argentinier 1887	64,—
4. do. innere 1888	54,80
4. do. äussere	57,—
4. Unif. Egypter	100,—
3 1/2. Priv.	102,40
0. Mexicaner äussere	95,80
5. do. E.-B. (Feh.)	88,50
3. do. cons. inn. St.	2,—

Stadt-Obligationen.

4 1/2. abg. Wiesbadener	100,50
4. 1887 do	101,30
4. do. v. 1896	100,60
4. Stadt Lissabon	69,—
4. Stadt Rom II/VIII	90,20

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	157,20
Frankf. Bank	177,90
Deutsche EF.-W.-Bank	118,—
Deutsche Vereins-	119,90
Dresdener Bank	161,10
Mitteldeutsche Cred.-B.	119,10
Nationalb. f. Deutschl.	149,50
Pfälzische	139,80
Rhein. Credit-	137,20
Hypoth.	170,—
Württemberg. Verb.	148,60
Oest. Creditbank	318,50

Bergwerke-Aktion.

Bochum, Bergh.-Guass.	166,20
Concordia	232,—
Dortmund Union-Pr.	50,—
Gelsenkirchener	173,50
Harpener	182,90
Hibernia	180,50
Kaliw. Aschersleben	148,00
do. Westeregeln	157,50
Riebeck, Montan	190,90
Ver. Kön. und Laurab.	171,50
Oesterr. Alp. Montan	78,90

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	274,60
Anglo-Cont-Guano	78,10
Bad. Anilin- u. Soda	429,—
Braueri Binding	228,80
z. Essighaus	71,50
z. Storch (Speler)	129,80
Cementw. Heidelberg	183,—
Frankf. Trambahn	259,—
La Veloce Vorz.-Act.	120,40
do. Stamm-Act.	120,—
Braueri Eiche (Kiel)	181,00
Bielerfelder Maschl.	233,—
Chem. Fabr. Griesheim	266,50
„ „ Goldenberg	108,60
„ „ Weller	214,00

Eisenbahn-Aktion.

Hess. Ludwigsbahn	119,50
Pfälz.	248,30
Dux, Bodenbach	55,—
Staatsbahn	312,50
Lombarden	79,75
Nordwest.	230,25
Elbthal	238,75
Jura-Simplon	98,30
Gotthardbahn	166,20
Schweizer Nord-Ost	186,80
Central	142,80
Ital. Mittelmeer	96,50
Merid. (Adr. Netz)	129,80
Westalpinianer	57,30
sub Prince Henry	94,50

Eisenbahn-Obligationen.

4. Hess. Ludwigsb.	100,50
4. do. v. 81 (3 1/2)	101,40
4. Pfälz. Nordb. Ldw.	100,10
Bex. u. Maxbahn	154,60
4. Elisabethst. steuerf.	103,60
4. do. steuerpf.	99,50
4. Kaach. Odb.-Gold	102,40
4. do. Silber	85,40
5. Oest. Nordwestb.	111,30
5. Südb. (Lomb.)	110,10
5. do.	75,80
5. Staatsbahn	116,60
4. Oest. Staatsbahn	104,00
3. do. I. VIII	96,50
3. do. IX.	94,20

Berliner

Schlusscourse.

2. Februar Nachm. 3,45.	
Credit	236,40
Disconto-Command.	212,50
Darmstädter	161,70
Deutsche Bank	202,10
Dresdener Bank	161,60
Berl. Handelsges.	165,50
Russ. Bank	118,10
Dortmund, Gronau	164,35
Mainzer	—
Marienburg.	91,30
Ostpreussen	93,70
Lübeck, Büchen	154,50
Franzosen	—
Lombarden	39,40
Elbthal	—
Buschterader L. B.	278,70
Prince Henry	94,60
Gotthardbahn	169,70
Schweiz. Central	142,50
Nord-Ost	136,80
Warschau, Wiener	—
Mittelmeer	95,60
Meridional	126,90
Russ. Noten	216,50
Italiener	62,10
Türkenloose	—
Mexicaner	97,50
Laurahütte	170,10
Dortmund. Union V. A.	61,90
Bochumer Gusstahl	168,30
Gelsenkirchener B.	172,50
Harpener	182,10
Hibernia	186,30
Hamb. Am. Pack	136,—
Nordd. Lloyd	114,50
Dynamite Truste	206,—
Reichsanleihe	96,40

Eier- Abdahlag.

Größte frische italien. Eier
garantirt frisch und rein schmeckend, vorzüglich zum Sieden
und Roheffen, 2 Stück 13 Pf., 25 Stück M. 1.60,
für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Größte
garantirt frische deutsche Eier
per Stück 6 Pf., für Wiederverkäufer zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

FF feinste Centrifugen-

Süßrahm-Butter

allerfeinstes Produkt, täglich frisch, per Pfd. M. 1.20.

Feinste Süßrahm-Butter
per Pfd. M. 1.12, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Frische Pfälzer Landbutter
garantirt reine Bauernwaare, per Pfd. M. —.90,
für Wiederverkäufer billiger,
empfiehlt

J. Hornung & Co.,

3 Häfnergasse 3.

Telephon 392.

Telephon 392.

Bruch-Eier Stück 5 Pf.

Aufschlag-Eier per 40 Pf.

Ich bitte genau auf die Firma **J. Hornung & Co.** und Hausnummer **3**
zu achten. 2632

Öffentlicher Vortrag.

1736* Thema:
„Die Weissagungen der hl. Schrift, welche
bezeugen, daß Gott der Kirche wieder
Apokalypse u. Propheten geben will.“
Donnerstag, den 4. ds. Mts., Abends
8 1/2 Uhr, in der Kapelle der Apost. Gemeinde
Bleichstraße 22. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Eintritt frei. H. Figge.

Locken-Elixir,

eigene Darstellung, unschädlich, in einigen Stunden die schönsten
Locken zu bekommen, ohne zu Brennen. à Flacon 50 Pf.

Oscar Siebert, Drogerie,
Lauustraße 50.

2676

Photographische Anstalt

Salg. **Georg Schipper, Salg. 36.**

empfiehlt sich bei bekannt guter Ausführung.
7 Bist 5 M., 12 Bist 8 M.,
3 Cabinet 6 M., 7 Cabinet 10 M.,
12 Cabinet 18 M. — Größere Bilder billiger.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.
Proben von jeder Aufnahme. 2423

Harry Süßenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,
vis-à-vis der Infanteriekaserne, 4688

empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche

Polsterartikel

wie:
Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte
Kordel, Orelle, sowie sämtliche Umzugsartikel.

Amerikan. Ringäpfel per Pfund 38, 55 Pf.

Bienen per Pfd. 18, 24, 30, Zwetschen per Pfd. 18, 24, 30,
Rudel per Pfd. von 20 Pf. an, Mehl per Pfd. 14 Pf.

Schmalz per Pfd. 38, 43 Pf., Mädel per Schoppen 28 Pf.,
Eisen per Pfd. 11 Pf., Geschälte Erbsen per Pfd. 12 Pf.,
Kaisergelée per Pfd. 20 Pf., Marmelade per Pfd. 24 Pf.,
Zwetschenlöffel per Pfd. 24, Apfelgelee per Pfd. 40 Pf.,
Prima Seife v. Pfd. 22, bei 10 Pfd. 2.10, Putzlücher v. 18 Pf. an

2644 **C. Kirchner, Wellstr. 27, Ede Hellmündstraße.**

Männer-Turnverein.

Sonntag, 7. Febr. 1897,
Abends 8 Uhr 11 Min.:

Große carnavallist.

Damensitzung

mit darauffolgendem

TANZ,

wozu ergebenst einladet

Das närrische Comité.
Bieder und Vorträge sind bis spätestens
1. Februar an das Comité einzureichen. 2602

Gesangverein

„**Neue Concordia**“.

Sonntag, den 7. Februar

im festlich decorirten großen „Römer-
saal“, Dohheimerstraße,

erste große carnavallistische

Damensitzung

mit Tanz.

Einzug des hohen Rathes 8 Uhr

11 Minuten.

Abzeichen sind an der Kasse

zu nehmen. 2622

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Alle

Carneval-Drucksachen

wie:

Eintrittskarten,
Einladungskarten,
Programme,
Plakate etc

werden geschmackvoll
und billigst angefertigt
in der

Druckerei

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Friedrich Hannemann.

25

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung. 1263

A. Lecher, Adelsheidstraße 46.

3. Curhaus-Ball

Domino u. Masken-Costüme

in großartiger Auswahl, vom einfachsten bis hochfe-
gauesten am Lager. Reelle Preise.

Wiener Masken-Leih-Anstalt

8 Wilhelmstraße 8. Hotel Metropole. Wdm. Rehal.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaren

kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Preise zu vergleichen. 72

Kohlen

billigster und bester Handbrand empfiehlt in stets frischen
Bezügen

Fritz Walter,
234 Kirchgraben 18a, nächst Ede Römerberg u. Webergasse.

Neue ev. Gesangbücher
und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-
Vereins Faulbrunnstraße 1, Parterre. 4107

Restaurant „Zum Pfau“

Ede Schwalbacher- u. Faulbrunnstr.
Von heute ab in Anstich:

Feinst. Versandt Lagerbier,

hell und dunkel,
aus der „Mainzer Aktien-Bierbrauerei“.

Donnerstag, den 4. Februar:

Großes

Schlachtfest.

Guter Mittagstisch von 60 und 80 Pfg.
nach Auswahl.

2663 **Carl Nicodemus.**

Zum deutschen Kronprinzen,

Karlstraße 3. 1741*

Heute Donnerstag:

Mehlsuppe.

frische Schellfische von 30 Pf. an,
Cablian, Scholl, Limandes, Zander, Salm,
Bratbück, Seemuscheln, Spotten, Flundern etc.

empfiehlt **J. Stolpe, Grabenstraße 6.** 1744*

Kleine Anzeigen.

Weitere kleine Anzeigen und Wohnungen siehe drittes
Blatt, Seite 3 und 4.

Klavier-Unterricht

Violin-Unterricht

ertheilt gründl. theoret., prakt.
gegen mäßig. Honorar. Conservat.
gebild. Musiklehrer. Offerten
unter F. S. 76 an die Exped.
d. Blattes. 2675

Schulgasse 13

ist eine möblirte Mansarde sogleich
zu vermieten.

Selbst. Schlossergehülfe

gesucht. Schachtstraße 9. a

Eine neue Hobelbank

zu verkaufen.

a Bleichstraße 20, Hth.

Ein im Flaschenbiergeschäft

bewandelter jung. Burche

gesucht. Näheres Frankfurterstr. 3, 1.

Angehender

Commis

möglichst militärfrei, mit schöner
Handschrift für eine chemische
Fabrik in Viebrich gesucht. Off.
mit Gehaltsansprüchen etc. unter
Chiffre B. R. 75 an die Exped.
ds. Blattes erbeten. 2685

Erfolgreiche Nachhilfe

für Schüler ertheilt, wissenschaftl.
licher Lehrer, ehemaliger Direktor.
Wo? sagt die Exped. d. Bl. a

Umzüge

und Möbeltransporte per
Roller und Möbelwagen, besorgt
prompt und billig

G. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Glückarbeit

wird schön und billig in u. auß.
dem Hause besorgt. Zu erfragen
a Meyerergasse 3, Laden.

Ein noch gut erhaltener Käser-

farrn billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. a

Vertikow

eleg. u. einf. Betten bill. zu
verf. Noanstr. 7, Part. 1818

Beckfrau

gesucht Lauustraße 31 bei
1745* **Gebrüder Fischer.**

Ein Cello

sehr gut, ist billig abzugeben.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Schachtstraße 3

Parterre-Wohnung, 3 Zimmer
und Zubehör und eine beheizbare
Mansarde zu vermieten. Näh.
1 Stiege hoch. 1743*

Hartingstraße 1

eine Mansardwohnung auf 1. April
zu vermieten. Näh. Part. a

Phantasie-Maske zu ver-

leihen, auch werden dabei Masken-
Costüme angefertigt. 1746*

Schachtstraße 18, Parterre.

Pferdegeschirr

(silberplattirt)

complet, ganz neu, Einspänner,
sowie mehrere Stallhalter,
neu, und einige Civilanzun-
genge sind billig abzugeben.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Gelder

auf Hypotheken besorgt schnellstens
Stern's Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6. a

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern
u. zu billigen Preisen ange-
fertigt, sowie Wolle geschlump.
Näh. Michaelsberg 7, Korbladen.

Sopha, 6 Stühle, Silberchr.

Ausziehtisch mit 5 Einlagen
wegen Mangel an Raum zu verk.
1742* Schwalbacherstr. 27, III. r.

Lockenwasser

unschätzbare Mittel zum Kräuseln
der Haare, 60 Pf. Man achte
genau auf Schühmarke u. Firma
Franz Kuhn, Nürnberg. In
Wiesbaden bei Louis Schild,
Drog., Langg. 3, C. Roebus,
Drog., Lauustraße 25 u. Otto
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 279

Größte Auswahl

in

Viebigbildern

u. Briefmarken

Carl Sichel,

Briefmarken-Handlung

Markt, Fischmarktstr. 30.

Zahnstraße 36.

Buchbinderei **S. Lang** besorgt
das Einbinden der Bücher, sowie
Einrahmen von Bildern etc. etc.
prompt und billig. 1720*

Grosser Ausverkauf

wegen

➔ vollständiger Umänderung und Vergrößerung des Lokales. ➔

Da ich binnen Kurzem meine Geschäftsräume

Webergasse 37

einer vollständigen Umänderung und Vergrößerung unterwerfe, so verkaufe ich bis dahin

➔ **sämtliche Schuhwaaren** ➔
 ➔ **zu noch nie gekannten billigen Preisen.** ➔

Wilh. Pütz,

37 Webergasse 37

(Stadt Frankfurt).

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Freunden und Gönnern, sowie dem verehrl. Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem 1. Febr.

Rheinstrasse 86

ein

Polster- u. Tapezierer-Geschäft

eröffnen werde und versichere, meine geehrte Kundschaft durch solide und dauerhafte Arbeit, sowie mässige Preise stets zufrieden zu stellen.

Gleichzeitig empfehle ich alle Arten Rosshaarmatratzen, Seegrass-Matratzen von 12 Mark an. Stroh-Matratzen von 5 Mark an, Sprungfeder-Matratzen von 24 Mark an, Sopha von 45 Mark an.

Hochachtungsvoll

Heinrich Hack,

Polsterer und Tapezierer.

2653



Hurrah die Rappelköpp!

Heute Mittwoch, 3. Februar, findet in sämtlichen mit O-Bein-Strahlen be- u. erleuchteten Sälen der Dachshöhle, Walramstr. 32,

Nachführung bei freiem Entree

Satt. Einzug des närrischen Comitee's: 7 Uhr 11 Minuten. 2599

Es ladet freundlichst ein

Der kleine Rath.

Mainzer Schuhbazar

17 Goldgasse 17 Philipp Schönfeld.

Für jedes Paar leiste Garantie.

Reparatur schnell und billig.

kauft man gut und billig mehr als

30 Sorten Herren-

Zug- und Sack-Stiefel, prima Handarbeit, im Preise von 5-12 Mk., Arbeiterschuhe von 4.50 Mk. an, Wasserstiefel 12 Mk., Mädchen- und Knaben-Schnür- und Schuhwaaren zu jedem Preise.

Butz- u. Scheuer-Artikel.

Schmuh- und Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher.
 Scheuerbüschel zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
 Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mk. und höher.
 Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Gloselbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.
 Bodendecken zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mk. u.
 Handfeger zu 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— Mk. und höher.
 Fensterschwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf.
 Ferner alle Kinder-, Bade- und Toiletenschwämme u. gr. Auswahl.
 Teppichbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mk. u. höher. u. Möbelsbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mk. u. höher.
 Federständer zu 15, 25, 50, 75 Pf. u. höher. u. Möbelsklopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
 Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mk. und höher, größte Auswahl.
 Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
 Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— Mk., große Auswahl.

Ferner alle

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Wäscherei-Artikel, wie
 Waschbretter, Waschkörbe, Waschkammern, Waschbürsten, Waschböcke u.

empfehle billigst

Michelsberg 7. Karl Wittich, Ecke Gemeindebadgäßchen.



Pflanzkübel,
 runde und ovale
 Waschbütten,
 Eimer,
 Zuber,
 Brenken.

sowie



alle Küfer-Waaren

in größter Auswahl billigst.

Reparaturen.

Reparaturen.

2678